



# DIE EIFEL

2006

106. Deutscher  
**WANDERTAG**  
in der Eifel  
vom 12.-17. 7. 2006  
Natur und Kultur  
im Herzen Europas

Heft 2 · März/April 2006

E-Mail: [post@eifelverein.de](mailto:post@eifelverein.de)

Zeitschrift des Eifelvereins

Jahrgang 101

Internet: [www.eifelverein.de](http://www.eifelverein.de)

**Frühjahrstagung  
am 13. Mai 2006  
in Brühl**



# DIE EIFEL

Jahrgang 101  
Heft 2  
März/April 2006



Zeitschrift des Eifelvereins  
für 30.000 Mitglieder in 162 Ortsgruppen

seit 1888

---

## 64 Seiten rund um die Eifel und den Eifelverein

<b>Frühjahrstagung in Brühl</b>	
Einladung und Programm .....	2
<b>Die Ortsgruppe Brühl des Eifelvereins zwischen Tradition und Moderne</b>	
Eine Chronik zum 85-jährigen Bestehen am 11. Juni 2006 .....	4
<b>Max Ernst Museum in Brühl</b>	
Lehr- und Meisterjahre eines Zauberers .....	10
<b>Das Genie im Gesamtkunstwerk</b>	
Die Brühler Schlosskonzerte .....	14
<b>Mit jungen Familien unterwegs</b>	
Feuertaufe für Ballerinas (OG Schmidt), Erfahrungsbericht Jugendarbeit (OG Steffeln) .....	19
<b>Naturschutz</b>	
NRW-Erlass Windindustrieanlagen, Projekt Ahr 2000 (OG Blankenheim/OG Ripsdorf) .....	21
<b>Kulturpflege</b>	
Westwallmuseum, Wegekreuz erneuert (OG Altenahr), Heimatpreis erhalten (OG Neuss) .....	26
<b>Aus dem Hauptverein</b>	
Finanzen besser als erwartet, Neuer Eifelführer, Zwischenbilanz Internet .....	41
<b>Aus dem Vereinsleben</b>	
20 Jahre OG Kalterherberg, Neue OG in Kerpen .....	45
<b>Eifel-Rundblick</b>	
DFB-Ehrenpräsident E. Braun aus Stolberg-Breinig .....	50
<b>Termine/In stillem Gedenken</b> .....	51
<b>Herzlichen Glückwunsch</b> .....	53
<b>Ehrungen, Treue Mitglieder</b> .....	54
<b>Neue Mitglieder</b> .....	55
<b>Bezirksgruppen</b> .....	59
<b>Ortsgruppen</b> .....	60

---

**Titelbild:** *Impressionen von Brühl. Im Uhrzeigersinn von links oben beginnend: Kuckuckstor Eingang zum Schlosspark, Max Ernst Museum Brühl, Schloss Augustusberg, Gartenparterre Schlosspark*  
*Foto Mitte: Eifelverein Brühl in den 20er Jahren im Brühler Schlosspark, mit freundlicher Genehmigung des Sutton Verlanges, Erfurt*  
© alle Fotos Stadt Brühl

# Einladung

zur Frühjahrstagung am 13. Mai 2006  
in Brühl



**Liebe Eifelreunde,**

aus Anlass des 85-jährigen Bestehens der Ortsgruppe Brühl findet die diesjährige Frühjahrstagung des Eifelvereins in der Schloss- und Gartenstadt Brühl in der Nähe der Ville-Seenplatte statt. Unsere Eifelreunde aus Brühl haben ein Festprogramm erstellt, das allen Ansprüchen gerecht und sicherlich noch lange in unserer Erinnerung bleiben wird.

Brühl war bis ins vorige Jahrhundert ein Zentralplatz für weite Teile der Eifel. 1180 legten hier die Kölner Erzbischöfe einen Burghof mit Zentraldomäneamt an, der 1285 zur Landesburg ausgebaut wurde. Von 1469 bis 1597 regierten die Kölner Kurfürsten von Brühl aus. Als herrliches Kleinod jener Zeit ist die Kirche des einstigen Franziskanerklosters erhalten, sehenswert insbesondere auch wegen der prachtvollen Ausstattung durch Balthasar Neumann. Kriegsereignisse des 17. Jh. haben die mittelalterliche Wasserburg zerstört, von den alten städtischen Gebäuden verschonten sie nur das historische Haus „Zum Stern“ am Markt. Mit Kurfürst Clemens-August begann für Brühl eine neue Glanzzeit mit prachtvoller Hofhaltung; er ließ ab 1725 das großartige barocke Residenzschloss Augustusburg erbauen.

Das sehenswerte Treppenhaus stammt von Balthasar Neumann. Von der Schlossterrasse aus bietet sich ein schöner Ausblick auf die im alten Stil wiedererstandenen Garten- und Wasseranlagen und den großen Park mit Buchen- und Kastanienbeständen. Zu empfehlen ist auch das Jagdschloss „Falkenlust“, das nach Plänen François de Cuvillés und Michael Leveillys 1729 erbaut wurde.

Die Gesamtanlage der beiden Schlösser gehört seit 1985 zum UNESCO Welt- und Kulturerbe.

Das Max-Ernst-Kabinett gewährt einen Einblick in das Lebenswerk des weltbekannten und in Brühl geborenen Surrealisten Max Ernst. Im Ortsteil Schwadorf befindet sich eine der wenigen noch bewohnten Wasserburgen im Rheinland, die Schallenburg, eine dreiflügelige Fachwerkburg. Das Herrenhaus mit Treppengiebel und runden Ecktürmen stammt aus dem 16. Jh.

Diese und weitere kulturhistorische Kostbarkeiten, aber auch herrliche Landschaften im Naturpark Rheinland können von uns Wanderern während der Frühjahrstagung entdeckt werden. Ich bin mir sicher, dass viele von Ihnen die Gelegenheit nutzen werden, noch recht oft Brühl zu besuchen. Schon jetzt danke ich dem Vorsitzenden der OG Brühl, Karl-Heinz Keim, und all seinen fleißigen Helfern, insbesondere Helga Schepers-Dietel, für die umfangreichen Vorbereitungen unserer Tagung. Mögen viele Eifelreunde und Gönner des Eifelvereins meiner Einladung folgen und einen unvergesslichen Tag in Brühl erleben.

Frisch auf!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Dr. Ing. Hans Klein)

– Hauptvorsitzender –

# Programm

## zur Frühjahrstagung am 13. Mai 2006 in Brühl



Ausrichter: Ortsgruppe Brühl des Eifelvereins in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein  
 Anlass: 85 Jahre Ortsgruppe Brühl  
 Veranstaltungsort: Brauhausgarten „Alt Brühl“, Sürther Str. 160, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32/76 05 38

### Sitzungen

9.30–10.50 Uhr: Hauptvorstand (Ort: Brauhausgarten „Alt Brühl“, nur auf besondere Einladung)  
 11.00–13.00 Uhr: Beratender Ausschuss (Ort: Brauhausgarten „Alt Brühl“, nur auf besondere Einladung)

### Wanderungen

Bitte die unterschiedlichen Treffpunkte beachten; alle Wanderungen enden am Brauhausgarten „Alt Brühl“ (Parkplätze vorhanden)

- 9.00 Uhr: Rundwanderung 1; Treffpunkt Parkplatz Birkhof (an der L 194 Brühl-Weilerswist/BAB 553 Abfahrt Brühl-Süd): Lucretia-See – Berggeistweiher – Kottenforst-Ville; nach der Wanderung Fahrt mit eigenem Pkw zum Brauhausgarten „Alt Brühl“, 12 km
- 9.30 Uhr: Rundwanderung 2; Treffpunkt Parkplatz Heider Bergsee (Nähe der Luxemburger Straße, B 265; Willy-Brandt-Straße): Kottenforst – Ville (Huttanusplatz); nach der Wanderung Fahrt mit eigenem Pkw zum Brauhausgarten „Alt Brühl“, 10 km
- 10.00 Uhr: Stadtführung; Treffpunkt: Bahnhof am Schloss: Brühl Innenstadt – Max-Ernst-Museum; anschl. Wanderung zum Brauhausgarten „Alt Brühl“, 6 km (Anreise per Bahn oder Pkw, Parkplatz am Bahnhof)
- 10.00 Uhr: Streckenwanderung; Treffpunkt: Bahnhof am Schloss: Schlosspark – Falkenlust – Brauhausgarten „Alt Brühl“, 9 km

### Mittagessen

ab 12.00 Uhr im Brauhausgarten „Alt Brühl“

### Mitgliederversammlung

Dauer: 14.00–17.00 Uhr; Ort: Brauhausgarten „Alt Brühl“

- Musikalische Eröffnung durch Alleinunterhalterin Claudia Schmitz
- Eröffnung durch den Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein
- Grußworte
- Gemeinsames Singen mit Claudia Schmitz
- Genehmigung der Niederschrift vom 7. Mai 2005
- Ehrungen
- Prämierung der Mitgliederwerbung 2005
- Gemeinsames Singen mit Claudia Schmitz
- Tätigkeitsbericht 2005
- Jahresrechnung 2005
- Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Hauptvorstandes und des Hauptgeschäftsführers
- Wahl von zwei Rechnungsprüfern für die Jahre 2006–2009
- Pantomimische Aufführung von Ursula Kaiser mit Enkelin
- Informationen zum 106. Deutschen Wandertag vom 12.–17. 7. 2006 in der Eifel
- Festsetzung des Haushaltsplanes 2006
- Auftritt des „Mu-Ma-Akkordeon-Orchesters“ (Mundharmonika-Gruppe)
- Verschiedenes
- Ausgabe der Wimpelbänder

Es laden ein:

Karl-Heinz Keim  
 Vorsitzender der Ortsgruppe Brühl  
 und der Bezirksgruppe Köln-Mittelrhein

Dr. Hans Klein  
 Hauptvorsitzender  
 des Eifelvereins

# Die Ortsgruppe Brühl des Eifelvereins zwischen Tradition und Moderne

*Eine Chronik zum 85-jährigen Bestehen am 11. Juni 2006*

Von Jürgen Voß

**OG Brühl.** Es ist ein langer Weg seit jenem 11. 6. 1921, an dem sich 42 Brühler Eifel- und Wanderfreunde unter der Leitung des Verlegers Peter Becher und des Oberlehrers Professor Nießen aus Brühl im Hotel Schützenhof in Brühl trafen, um die Brühler Ortsgruppe des Eifelvereins zu gründen. Es gelang auch nicht auf Anhieb, denn schon im Jahr 1906 hatte man einen ersten Versuch unternommen, der aber bald wieder zum Erliegen kam.

Jene Zeit kann der Autor dieser Zeilen nur aus den Geschichtsbüchern und etwas besser aus den Erzählungen der älteren Mitglieder erfahren. Die Menschen in unseren Städten und Landen standen unter den erdrückenden Lasten eines verlorenen Krieges von 1914 bis 1918. Fast jeder hatte einen oder mehrere Angehörige verloren. Die wirtschaftlichen Verluste und die im Vertrag zu Versailles zu zahlenden Reparationsleistungen ließen die Arbeitslosenzahlen bis zu der damaligen Rekordhöhe von 6 Millionen Menschen steigen.

Wo wollte man da neue Hoffnung und Lebensmut schöpfen, wenn nicht bei Mutter Natur, die jedes Jahr ihr Füllhorn über die, welche sich die Kraft zu

sehen bewahrt hatten, ausschüttete. Wenn wir heute in der Woche mehrmals wandern, kulturelle Veranstaltungen besuchen und Nordic Walken, dürfte dies in den Gründungsjahren ganz anders ausgesehen haben.

Die Gründungsmitglieder der Ortsgruppe Brühl taten gut daran, möglichst viele Honoratoren und besser Betuchte für ihr Anliegen zu gewinnen, denn wer in den Industriehütten sein karges Brot verdienen musste, hatte kaum Zeit und Geld zu wandern oder Ferienfahrten zu unternehmen. Ähnlich ging es der hart arbeitenden Landbevölkerung, die einen erheblichen Teil der Brühler Einwohnerschaft stellte.

Die Wanderfreunde des Brühler Eifelvereins fanden wirksame Mittel und Wege, die Mitgliederzahl nach vorne zu bringen. Im Hotel Belvedere mit seinen Tanz- und Veranstaltungsmöglichkeiten und einer exzellenten Küche trafen sich alljährlich die Stützen der Brühler Gesellschaft zum Trachtenfest. Dies war für die Wanderfreunde eine willkommene Gelegenheit, neue Mitglieder zu werben. Die damaligen Eintrittsmodalitäten können sich heute nur noch ehrenamtlich tätige Nobelpclubs leisten. Man durfte im Brühler Eifelverein nur



**OG Brühl.** Wanderung am  
25. 9. 1921 von Münstereifel  
nach Altenahr  
© Archiv OG Brühl

**OG Brühl.** Wandergruppe  
mit Chic, Schirm und  
Charme im Brühler Schloss-  
park 1935  
© Archiv der Stadt Brühl



Mitglied werden, wenn man einen Paten benennen konnte, der für das neue Mitglied nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch in Bezug auf einen tadellosen Lebenswandel bürgte.

Es ist trotzdem immer wieder erstaunlich, mit welcher Zähigkeit der Gedanke des Naturerlebens und in dessen Folge des Naturschutzes, trotz eines Auf und Ab der Mitgliederzahlen der Ortsgruppe, verfolgt wurde. Ein Name darf hier nicht unerwähnt bleiben. Es ist unser ehemaliger, verdienter Vorsitzender Paul Pruskowski, bei dem 1955, als erst zehn Jahre nach Ende des verheerenden Zweiten Weltkrieges, die Mitgliederzahl an Wanderfreunden den höchsten Stand mit 532 Personen erreichte.

Damals wie heute, nach nunmehr weiteren 50 Jahren, war die Haupttätigkeit der Ortsgruppe das Erwandern der Heimat in der näheren Umgebung, insbesondere in der Eifel. Eine bleibende Aufgabe wird es dabei sein, vor allem die Jugend und hier besonders die Schuljugend für die Beobachtung und für den Schutz der Natur zu sensibilisieren. Die Einrichtung und die Pflege der örtlichen Wanderwege und der Fernwanderwege sowie die Erstellung von möglichst naturnahen und naturgetreuen Kartenmaterial im Zusammenwirken mit den örtlich zuständigen Behörden soll nicht nur das Wandern intensivieren und zum Erlebnis werden lassen, sondern auch das „Wilderne“ in der Natur einschränken.

In konsequenter Beachtung dieser Ziele hat der Brühler Eifelverein zu seinem 75-jährigen Vereins-

jubiläum zusammen mit dem Forstamt Bonn einen neuen Wanderweg im ehemaligen Braunkohletagebau vor den Toren Brühls eingerichtet. Dieser 75er Rundweg, der teils vorhandene Wege nutzt, führt an vielen Brühler Seen entlang und ist ein wahrer Genuss für Körper und Seele. Eine In-



**OG Brühl.** Zwischenstopp am Aussichtsturm „Häuschen“ an der Ahr am 14. 7. 1957 © Archiv OG Brühl



**OG Brühl.** Keineswegs auf die „faule Haut gelegt“ – wie sich hier scherzhaft ein zünftiger Wanderer aus dem Jahre 1961 dem Fotografen präsentiert – haben sich die Mitglieder des Brühler Eifelvereins und richteten 1996 den sog. 75er Rundweg ein. © Archiv OG Brühl

schrift auf einer Messingtafel, die an einem Findling befestigt wurde, erinnert am Heider Bergsee an dieses Ereignis.

Die Ortsgruppe Brühl mit ihren über 20 Wanderführerinnen und Wanderführern ist hier auf einem guten Weg. Unser Vorstand unter der Leitung unseres 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Keim hat es daher einstimmig begrüßt, dass wir voriges Jahr die Organisation und Leitung des Brühler St. Martinzuges in der Innenstadt wieder übernehmen konnten. Wir sind dabei einer Tradition gefolgt, die erstmals seit 1922 bestand, als die Ortsgruppe

den St. Martinzug in Gemeinschaft mit den Lehrerkollegien der Brühler Schulen organisierte und durchführte.

Unsere Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr lassen uns guten Mutes sein, hier nicht nur etwas für unsere Kinder und Jugendlichen tun zu können, sondern auch unseren Zugang zu den jungen Menschen, zu Lehrern und Erziehern und zur Leitung sowie zu den Mitarbeitern unserer Heimatstadt Brühl zu stärken und zu vertiefen. Das Fazit aus den vorgenannten Ausführungen kann nur lauten: Wir sind unserer Tradition folgend heute wieder in der Moderne angekommen oder um es in Neuhochdeutsch auszudrücken: Wir sind wieder „up to date“.

Zu einem Wanderverein gehört unzweifelhaft, so auch bei der Ortsgruppe Brühl, das Verstehen und die Liebe zur Flora und Fauna der Natur, was ihren Schutz zu einer Herzensangelegenheit werden lässt. Wo sich Wanderfreunde kennen und mögen, darf es allerdings auch ein wenig mehr sein. So kommt neben der Natur auch die Kultur und das Zusammensein in froher Runde nicht zu kurz.

Naturnahe, kulturhistorische Denkmäler und Gebäude haben schon immer unsere besondere Aufmerksamkeit erhalten. Doch auch Industriedenkmäler und architektonisch geschützte Gebäude sind uns heute eine Reise wert.

Wie es sich für einen Wanderverein gehört, nehmen die vielfältigen Wanderaktivitäten, seien sie naturkundlicher oder kultureller Art, den Haupt-



**OG Brühl.** Die Brühler Eifelreife sind gern „auf Jück“. Hier gönnt man sich in Iserlohn (Deutscher Wandertag 2001) eine kleine Ver-schnaufpause. © Archiv OG Brühl

**OG Brühl.** Vielleicht gelingt es auch den Brühlern, ein eigenes Vereinsheim zu erwerben. Es scheint so, als ob man sich beim Besuch des Kölner Hauses der OG Köln im Jahre 1957 bereits seine Gedanken gemacht hatte.  
© Archiv OG Brühl



raum ein. Die Brühler Ortsgruppe bietet dar über hinaus, den Wünschen unserer Mitglieder entsprechend, weitere Betätigungen an: So besteht seit über 20 Jahren eine Folklore-Tanzgruppe, die sich wöchentlich trifft und besonders bei unseren Damen viel Freude und Fitness erzeugt. Auch Modetrends wie das Nordic Walking stehen bei uns hoch im Kurs und werden regelmäßig praktiziert.

So wertvoll das Wandern für Körper, Geist und Seele auch ist, für sich allein kann es nicht das Leben insgesamt im Verein ausmachen. Das urige

Beisammensitzen oder auch Stehen in einer Wanderhütte oder in einem Wanderunterstand, ein „Kurzer“ zum Aufwärmen, das Gespräch und ein frohes Lied, darf es auf dem Wege ruhig geben.

Sehr oft ist die Brühler Ortsgruppe auch zu Gast bei anderen Ortsgruppen des Eifelvereins und wir haben gute Aussichten demnächst auch bei uns in Brühl ein adäquates Domizil zu bekommen. Sofern unser Verein auch Gäste aus anderen Ortsgruppen und anderen Wandervereinen bewirbt,

**OG Brühl.** Hoch hinaus wollten die Brühler immer schon. So fuhr man 2005 nach Südtirol und wanderte auf der Seiseralm.  
© M. Brückner





besteht die Gelegenheit, diese mit den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt bekannt zu machen.

Zwei Dinge möchte ich nicht unerwähnt lassen. Wir vorstehend schon gesagt, gehören Tradition und Moderne zusammen wie Kopf und Herz. Zu unserer Tradition gehört das alljährliche Totengedenken am Allerheiligentag in einer gemeinsamen Feierstunde auf dem Südfriedhof in Brühl. Wir gedenken dort unserer Verstorbenen, auch wenn sie auf anderen Friedhöfen ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Die Krone aller Bemühungen des Eifelvereins und somit auch unserer Ortsgruppe Brühl hat kürzlich unsere Landesregierung mit der Schaffung des Nationalparks Eifel aufgesetzt. Die gesamte Wanderbewegung wie auch der Tourismus und die Gastronomie unserer Region erhalten dadurch einen unschätzbaren Auftrieb.

So darf die Ortsgruppe Brühl mit Optimismus und Tatkraft in die Zukunft sehen, zumal ehrenamtliche Mitglieder Zeit und Mühe auf die Planung von Vereinsreisen ins In- und Ausland verwenden. In

2006 werden neben zahlreichen Wanderungen auch Mehrtagesfahrten mit Wandern und Besichtigungen in der Rhön, in der Hohen Tatra in der Slowakei sowie nach Kroatien angeboten.

Die Ortsgruppe Brühl war auf vielen Deutschen Wandertagen als Wandergruppe vertreten. Wir freuen uns, dass 2006 dem Jahr unseres 85-jährigen Bestehens der 106. Deutsche Wandertag in der Waldstadt Prüm vom 12. bis 17. Juli 2006 stattfindet. Die Wanderfreunde sind auch in weiteren Wanderzentren in der Eifel und in den Ardennen herzlich willkommen.

Hier nehmen nicht nur die Wanderfreunde aus vielen Gebirgs- und Wandervereinen aus ganz Deutschland, sondern auch aus weiteren europäischen Ländern teil. Selbstverständlich ist hier auch die Ortsgruppe Brühl mit einer größeren Gruppe vertreten. Vor diesem Großereignis steht das oben erwähnte 85-jährige Bestehen unserer Ortsgruppe.

*Jürgen Voß, Wilhelm-Kamm-Str. 5, 50321 Brühl*

Brühl



**Brühl** ist mehr ...  
www.bruehl.de

... als ein Erlebnis

Die Stadt Brühl bietet eine Vielfalt an kulturellen und geschichtlichen Sehenswürdigkeiten. Nicht nur die Schlösser Augustusburg (1725) und Falkenlust (1729), sondern auch das Phantasieland, herrliche Seenlandschaften, das neue Max Ernst Museum, eine historische Innenstadt und noch vieles mehr machen einen Besuch in der rheinischen, über 700 Jahre alten Stadt lohnenswert.

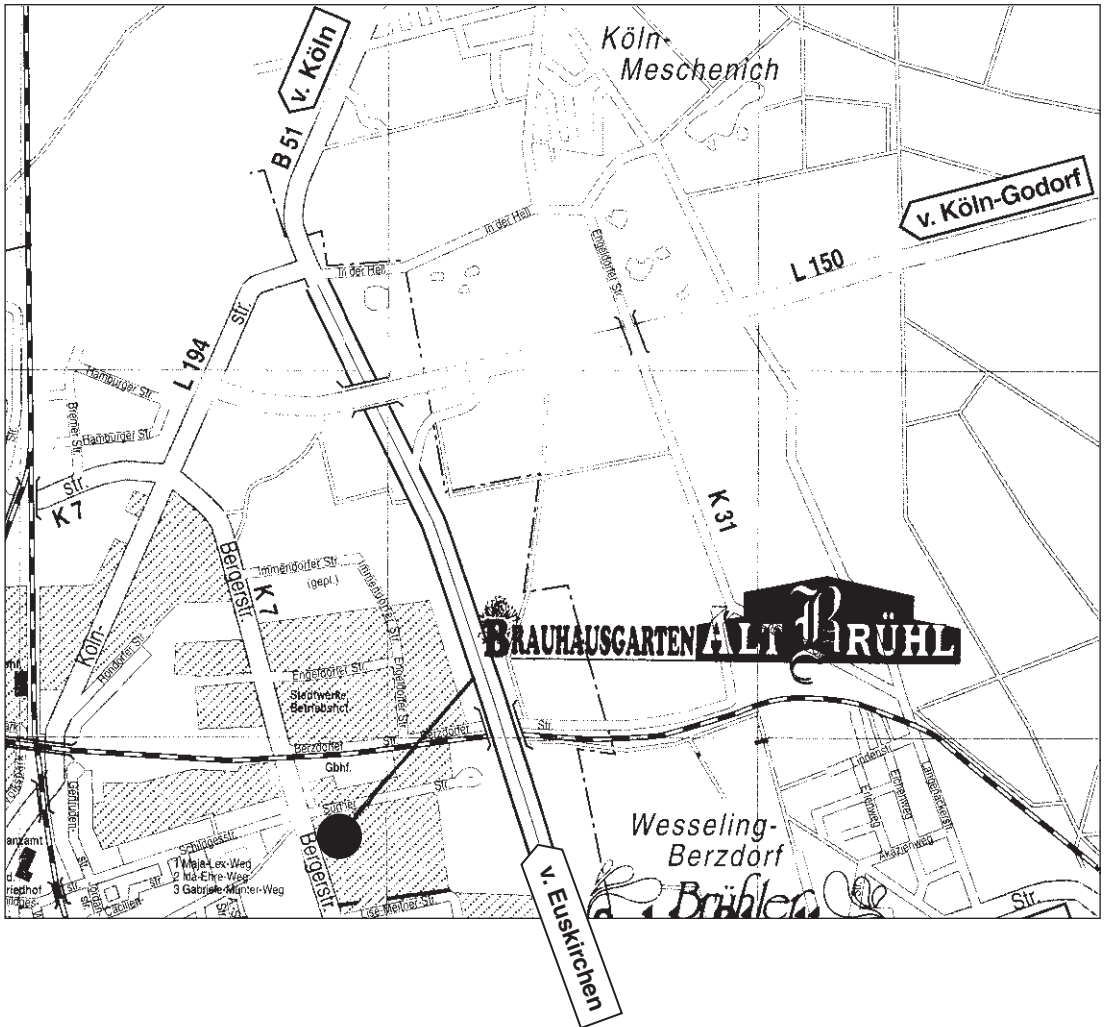


Stadt Brühl - Der Bürgermeister | Bürgermeisterbüro/Tourismus  
Tel. 0 22 32 / 79 33 81 | Fax 0 22 32 / 79 34 11  
Fotos: Waltraud Engels, Harald Blondau, Harald Zeyen, Nicole Ritter



# Frühjahrstagung am 13. Mai 2006 in Brühl

So erreichen Sie unseren Tagungsort



Alle Veranstaltungen finden im Brauhausgarten „Alt Brühl“, Sürther Str. 160, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32/ 76 05 38 statt.



## Brühler KeramikMuseum

In einem Fachwerkhäuschen, umgeben von 900 Jahren Keramikgeschichte, erwartet sie ein Museumscafé mit Innen- und Außenbetrieb in ungewöhnlichem Ambiente. Das Geschirr aus der hauseigenen Töpferwerkstatt ist mittelalterlichen Gefäßformen nachempfunden. Die Zierde des Keramikmuseums ist ein Kräutergarten nach mittelalterlichem Vorbild. Das Haus kann auch zu Ihrer Privatfeier für bis zu 20 Personen gemietet werden!

Gastronomie | Hannelore Kraus | Kempishofstraße 10 | 50321 Brühl

Tel. 022 32 / 4 83 25 + 4 26 42 | Fax 022 32 / 4 83 25 | [www.bruehler-museumsinsel.de](http://www.bruehler-museumsinsel.de)

⌚ Sa-So 14:00-18:00 h | ♿ Barzahlung



# Max Ernst Museum in Brühl

## Lehr- und Meisterjahre eines Zauberers

Von Dr. Jürgen Pech

**Brühl.** Seit September 2005 ist das Max Ernst Museum im ehemaligen Benediktusheim an der Comesstraße mit seinen Kunstschätzen für die Öffentlichkeit zugänglich und konnte in den ersten fünf Monaten über 50.000 Besucher verzeichnen. In den elf Ausstellungsräumen des Altbaus ist eine Zeitreise durch die Lebensstationen des Künstlers erlebbar, die mit 280 Werken und Dokumenten einen Überblick über das vielfältige Schaffen von Max Ernst ermöglicht.

Die Präsentation beginnt im Rheinland mit der Jugendzeit in Brühl, dem Studium an der Bonner Universität und dem dadaistischen Aufbruch in Köln; es folgen die zwanziger und dreißiger Jahre in Paris und Frankreich, die Exilzeit während der vierziger Jahre in den Vereinigten Staaten von Amerika und schließlich die Rückkehr nach Europa zu Beginn der fünfziger Jahre. Die unterschiedlichsten künstlerischen Gattungen – Malerei, Plastik, Zeichnung, Druckgraphik – sind hier im Tanzsaal, in großen Räumen und in kleinen Kabinetten ausgebreitet und werden im neuen, unterirdischen Wechselausstellungsraum durch eine Multimedia-Installation mit Filmdokumenten und Statements des Künstlers vertieft.

Der Träger des Museum ist die Stiftung Max Ernst, in der sich drei Partner – die Stadt Brühl, die Kreissparkasse Köln und der Landschaftsverband Rheinland – zusammengefunden haben, um das Max Ernst Museum in Brühl als international ausstrahlende Einrichtung zu etablieren. Gezeigt werden die Bronzeskulpturen aus der persönlichen Sammlung des Künstlers sowie das graphische Werk aus der Sammlung des in Brühl geborenen Kölner Arztes Peter Schneppenheim. Während diese beiden Sammlungsblöcke nahezu komplett sind, ermöglicht die Werkgruppe der 'D-paintings' – jährlich geschenkte Werke für die amerikanische Künstlerin und Ehefrau Dorothea Tanning – einen Querschnitt durch die gemalte, visionäre Zauberwelt von Max Ernst aus über drei Jahrzehnten und schließt den Kreis zu den Frühwerken als weiteren Schwerpunkt der Präsentation. Eine weltweit einmalige Sammlung an fotografischen Dokumenten und Porträtfotografien – u. a. von Man Ray,



**Brühl.** Max Ernst als Maler im Schlosspark, Brühl 1909  
© Max-Ernst Museum

Lee Miller, Frederick Sommer, Lord Snowdon und Robert Lebeck – rundet den Bestand in Form einer faszinierenden, weit gespannten visuellen Biographie ab.

### Schloss Augustusburg 'en miniature'

1844 wird der 'Brühler Pavillon', die Keimzelle des Benediktusheimes und heutigen Max Ernst Museums, errichtet. Die Verbindung der beiden Städte Köln und Bonn durch die Eisenbahn bietet damals den Anlass, in der Nähe von Schloss Augustusburg und Bahnhof eine Ausflugs- und Vergnügungsstätte zu errichten. Dem Zuspruch folgend erhält der Ausgangsbau einige Jahre später zwei Flügel, um den Gästen aus den benachbarten Großstädten auch als Hotelanlage zu dienen.

Die wohlproportionierte klassizistische Fassade und der u-förmige Grundriss greifen so in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert die architektonische Sprache des Schlosses auf. Der Kölner Architekt Thomas van den Valentyn, der im September 2001 einen international ausgeschriebenen Wettbewerb gewinnt, bereinigt in einer zweijährigen Bauzeit das Gebäude von späteren An- und Einbauten, setzt es also in den ursprünglichen Zustand zurück, erweitert es aber auch durch einen gläsernen Eingangspavillon, durch ein elegantes, scheinbar in der Landschaft schwabendes Plateau und schließlich durch ein darunter sich erstreckendes Raumprogramm für Wechsellausstellungen und Veranstaltungen. Als attraktiver Solitär liegt das heutige Max Ernst Museum in einer parkartigen, baumbestandenen Umgebung und kann mit Fug und Recht als surrealistisches Schloss bezeichnet werden, bildet es doch mit dem Schloss Augustsburg einen äußerst spannenden Zweiklang. Der historische Bestand ist hier im gegenseitigen Respekt mit moderner Architektur zusammengefügt, um dem Werk eines Künstlers, der von dem französischen Dichter René Crevel als „Zauberer der kaum spürbaren Verrückungen“ bezeichnet wurde, ein adäquates, Stil-, Zeit- und Wahrnehmungsgrenzen überschreitendes Zuhause zu geben.

### Das Vorbild des Vaters

Max Ernst, durch seine Beteiligung an den Kunstströmungen Dadaismus und Surrealismus international berühmt, wird am 2. April 1891 in Brühl geboren. Von seinem Vater Philipp Ernst, Taubstummenlehrer und technisch versierter Freizeitmaler, erhält er seine ersten und einzigen handwerklichen Hinweise. Wie die kleinformatige Gouache mit dem Titel 'Der Mönch von Heisterbach' zeigt, ist die naturgetreue Wiedergabe die künstlerische Passion des Vaters. In einem autobiographischen Text schreibt Max Ernst rückblickend: „Er sah seinen Vater ein Bild nach der Natur im Garten malen und dann im Atelier beenden. Der Vater unterschlug im Bild einen Ast, weil er nicht in seine 'Komposition' paßte. Dann entfernte er denselben Ast im Garten, damit es keinen Unterschied mehr zwischen der Natur und seinem Bild gäbe. Das Kind fühlte einen Widerspruch gegen solch biederem Realismus in seinem Herzen aufkeimen und beschloß, sich für eine gerechtere Auffassung der Beziehung zwischen der subjektiven und der objektiven Welt einzusetzen.“ Die Geschichte macht unmissbar

stündlich deutlich, dass Max Ernst sich im Laufe der Zeit von seinem Lehrmeister befreit, dass für ihn die Aufgabe der Kunst nicht darin besteht, die Natur mimetisch zu wiederholen, sondern der eigenen Phantasie einen befreiten Ausdruck ermöglichen soll.

Nach dem Abitur studiert er ab 1910 Alt-Philologie in der nahen Universitätsstadt Bonn. Daneben belegt er Vorlesungen und Veranstaltungen in Kunstgeschichte, Philosophie, Psychiatrie, Germanistik, Romanistik, Archäologie und Jurisprudenz. Max Ernst „läßt sich von allem 'beeinflussen', läßt sich gehen, nimmt sich wieder zusammen, usw. Resultat: Chaos im Kopf“, wie er die Studentenjahre später in seiner Autobiographie charakterisiert.

Diese Offenheit zeichnet sich auch in seinem Frühwerk ab, denn er probiert die verschiedenen Stilrichtungen der Zeit – Jugendstil, Futurismus, Fauvismus, Kubismus – aus und kombiniert sie im malerischen Prozess.



Brühl. Philipp Ernst: Der Mönch von Heisterbach, 1894  
© Max-Ernst Museum

In Bonn lernt er schließlich August Macke kennen und beteiligt sich 1913 an der Gruppenausstellung der 'Rheinischen Expressionisten'. Beides, Studium und erste Orientierung in der Kunst, wird durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges beendet, und entsprechend beschreibt er seine Teilnahme, seinen Einsatz an der West- und an der Ostfront als Zäsur: „*Max Ernst starb am 1. August 1914. Er kehrte zum Leben zurück am 11. November 1918 als junger Mann, der ein Magier werden und den Mythos seiner Zeit finden wollte.*“

## Kunst und Kreativität

Die geistige Revolte Dadas wird für die Ausrichtung des Werkes nach dem Weltkrieg bestimmend. Es ist der Beginn der Meisterjahre, die über ein halbes Jahrhundert hin ein rätselhaftes und anspielerreiches Werk zu Tage fördern. Zusammen mit Hans Arp und Alfred Ferdinand Gruenwald, der – aus reichem Elternhaus stammend – sich den Künstlernamen Baargeld zulegt, eröffnet er in Köln eine Dada-Zentrale. Die Benutzung wertlos gewordener und für die Kunst neuer Materialien sowie der ironische und teilweise erotische Hintersinn seiner Werke initiieren und begleiten ein grundlegendes methodisches Vorgehen, das er nicht mehr aufgeben wird: indirekte Arbeitsweise und umdeutende Sichtweise. Die Gegenstände des Alltags, die Strukturen der Natur, die banale Bilderwelt und technische Illustrationen, die Bildner der Geisteskranken, die außereuropäische Kunst, aber auch der Traum und der Zufall gewinnen an Bedeutung und dienen als Stimulans der Inspiration.

Indirekte Arbeitsweise und umdeutende Sichtweise sind dabei die beiden Pole, zwischen denen Max Ernst hin- und herpendelt und die nur zusammen zum überraschenden Bild führen. Mit Max Ernst öffnet sich der Blick auf die Randbezirke des Sichtbaren. Bei ihm verschmelzen neue Darstellungsweisen mit einer neuen Sicht der Welt. Am

Anfang dieser „Entdeckungsfahrten ins Unbewusste“ stehen Übermalungen, Klischeedruckzeichnungen und die zusammengeklebten Bilder illusionistischer Collagen.

Mit dem Ausspruch „*30 Jahre Deutschland sind genug*“ verlässt Max Ernst 1922 Köln und findet in den Mitgliedern der Pariser Dada-Bewegung einen neuen Freundeskreis, der sich in den folgenden Jahren zum Surrealismus formiert. Während der zwanziger Jahre entwickelt er die Frottage und die Grattage – Durchreibzeichnung und Abkratzmalerei – als surrealistische Arbeitstechniken und führt ab 1929 mit seinen drei Collagenromanen die Technik des Klebebildes zur Perfektion. Ende der dreißiger Jahre folgt das Abklatschverfahren der Décalcomanie als eine weitere Variation des passiv-aktiven Inspirationsprozesses.

Ab 1937 wird Max Ernst von den Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“ diffamiert und nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges vom Vichy-Regime als „feindlicher Ausländer“ mehrmals interniert; 1941 emigriert er in die USA. Mit einer oszillierenden Tröpfeltechnik, die bei ihm zum neuen Assoziationsanreiz für die Bildgewinnung wird, regt er das Dripping von Jackson Pollock an und beeinflusst so die amerikanische Kunstrichtung des Abstrakten Expressionismus.

1951 veranstaltet seine Geburtsstadt Brühl im Schloss Augustusburg eine umfangreiche Retrospektive, aber erst 1954 mit der Verleihung des 'Großen Preises für Malerei' auf der Biennale in Venedig erlangt der inzwischen 63-jährige Künstler den endgültigen Durchbruch und internationale Anerkennung. Max Ernst, inzwischen nach Europa zurückgekehrt, wird 1958 französischer Staatsbürger. In den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens finden über siebzig Einzelausstellungen statt, darunter sechs große Retrospektiven. Fast jedes Jahr werden Graphiken oder Illustrationen von ihm in Büchern, Mappen oder Zeitschriften

über  
35  
Jahre

# MURK-REISEN

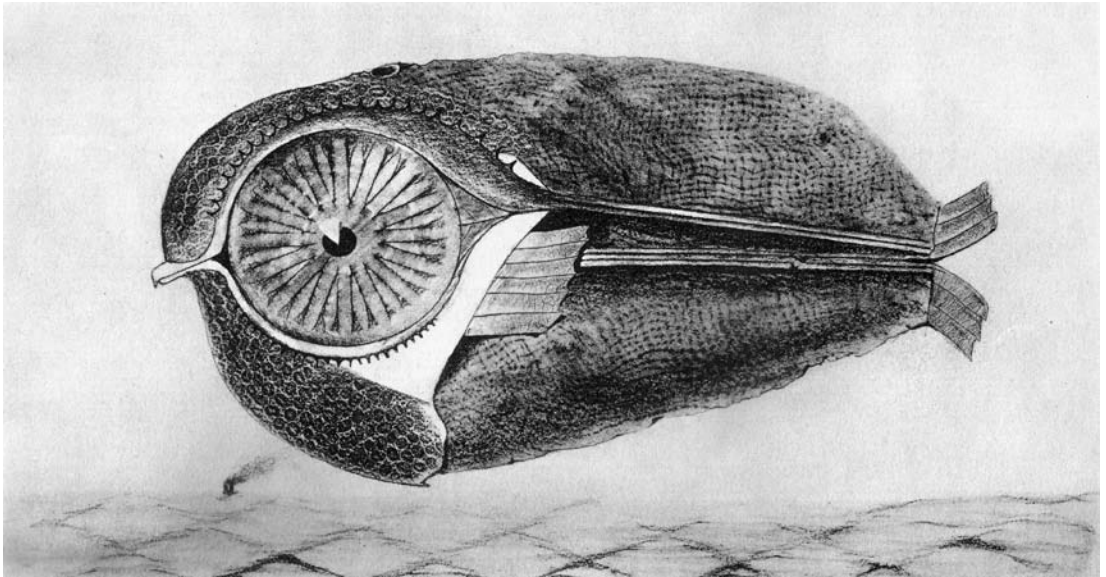
immer  
flexibel

Ihr zuverlässiger Partner für  
Schul-, Club- und Vereinsfahrten  
Tagesfahrten – Städtetouren – Fernreisen  
EIGENER KATALOG

MURK REISEN GmbH · Postfach 51 · 53938 Hellenthal  
Tel.: 0 2482/21 84 · Fax: 17 81 · [www.murk-reisen.de](http://www.murk-reisen.de) · [Murk.Reisen@t-online.de](mailto:Murk.Reisen@t-online.de)



04035



**Brühl.** Max Ernst: *Der Ausbrecher*, 1925

© VG Bild Kunst, Bonn 2006

veröffentlicht, um Texte der Freunde, der Weggefährten oder geistesverwandter Autoren zu begleiten. Max Ernst ist mit seiner Augenlust ein belesener Maler, nicht nur den bildenden Künsten zugetan, sondern auch den Dichtern und Poeten. Am 1. April 1976 stirbt der Künstler in Paris, einen Tag vor seinem 85. Geburtstag.

### Liebingsbeschäftigung Sehen

Für Max Ernst, der zu Beginn seiner Karriere als Künstler ohne Stil, als stillloser Künstler geschmäht wurde, ist die Frage des Stils nicht die Kardinalfrage. Für ihn war zeitlebens Kunst die Möglichkeit, neue, teils überraschende, teils irritierende und gleichzeitig poetische, insgesamt jedoch uns Betrachterinnen und Betrachter verzaubernde Welten zu schaffen.

Das 1925 in der indirekten Technik der Frottage entstandene Blatt mit dem Titel 'Der Ausbrecher' ist ein charakteristisches Beispiel hierfür. Über einem durchgeriebenen Metallgitter, das sich am unteren Rand der Komposition erstreckt und so als Oberfläche des Meeres mit Wellenbergen gedeutet werden kann, schwebt ein Wesen, das im vorderen Teil als Vogelkopf mit riesigem Auge ausgebildet ist, während der restliche Körper einen Fisch assoziieren lässt; die Haut selbst geht auf einen Leinenstoff und auf ein genarbttes Material zurück. Der Titel dieser surrealistischen, jenseits unserer bisherigen Realitätswahrnehmung behei-

mateten Durchreibzeichnung ist Programm: das Mischwesen durchbricht unsere Erfahrungswelt ebenso wie durch die Verwendung der Materialien eine eindeutige Identität und Sichtweise der Dinge erweitert wird.

Die Kunst von Max Ernst ist ein Schauspiel für die Augen, sie kann tiefgründig und bedrohlich, aber auch heiter und gelassen sein, wobei „Witz, Ironie und tiefere Bedeutung“ nahe beieinander liegen. Das Max Ernst Museum in Brühl ist deshalb jetzt schon ein Museum der Phantasie, ein attraktives, magnetisches Feld nicht nur für Freunde und Sammler, sondern für eine breite kunst- und kulturinteressierte Öffentlichkeit, für jung und alt. Ein Besuch, der einem Eintauchen in die künstliche Welt eines Zauberers, eines Magiers oder eines Jongleurs der Möglichkeiten gleicht, lohnt sich auf jeden Fall – vielleicht beflügelt es sogar die eigene Kreativität.

*Dr. Jürgen Pech, wissenschaftlicher Leiter des  
Max Ernst Museums*

### 106. Deut. Wandertag i. d. Eifel

vom 10.–16. Juli 2006. Geführte Wanderungen mit Rahmenprogramm für 3-, 5- und 7 Tage.

#### HOTEL AM HOHNERSBERG

54646 Brimingen · Telefon: 0 65 22/2 68  
Telefax: 0 65 22/8 48 · [www.hohnersberg.de](http://www.hohnersberg.de)

# Das Genie im Gesamtkunstwerk

Die Brühler Schlosskonzerte vom 6. Mai bis 27. August 2006

Von Christian Brand

**Brühl.** Am 28. September 1763 kam eine Persönlichkeit nach Brühl, die zu einer der schillerndsten Gestalten der Weltgeschichte werden sollte: Es war Wolfgang Amadeus Mozart, der mit seiner Familie das Schloss besichtigte und in der Franziskaner-



**Brühl.** Das barocke Treppenhaus ist das geeignete Ambiente für die Brühler Schlosskonzerte.

© Rüdiger Block, Hürth

kanerkirche seine für einen Siebenjährigen höchst beeindruckenden Fähigkeiten als Orgel improvisator bewies.

Auch wenn Mozart, vor allem in diesem Jahr, gefeiert wird wie eine Pop-Ikone führt der Königsweg zu diesem Genie noch immer über seine Musik. Und diesen Weg kann man gerade in Brühl voller Faszination beschreiten. Das barocke Treppenhaus, Schauplatz der Brühler Schlosskonzerte, bietet noch heute die unverfälschte Atmosphäre des Mozart-Zeitalters. Wenn wir seine und die Werke seiner Zeitgenossen in diesem Ambiente genießen, hören wir die Musik nicht nur – wir erleben sie als Teil eines künstlerischen Gesamtkunstwerks.

Natürlich tragen auch die Brühler Schlosskonzerte im Mozart-Jahr dem Oeuvre von „Amadeus“ Rechnung. Aber dabei bleibt es nicht. Mozart war ein Kind seiner Zeit, er hatte Vorbilder, Lehrer, Freunde und Nachfolger. „Vorbild Haydn – Meister Mozart“ ist der Titel der Musikfestwoche (18.–27. August), in der sich die verschiedenen Einflüsse der klassischen Zeitgenossen gegenseitig beleuchten, spiegeln und kontrastieren. Vergessen wir nicht: Joseph Haydn war zu seiner Zeit der größte und bekannteste Komponist der Welt.

Auch in dem im Mai beginnenden Abo-Zyklus ist Mozart zu Gast: am 6./7. Mai (1. Schlosskonzert) und am 10./11. Juni (4. Schlosskonzert) können Sie bei uns zwei reine Mozart-Abende genießen. Aber Freunde der älteren Klassiker, wie Bach, Händel, Vivaldi und Telemann, kommen ebenso auf ihre Kosten: Werke von Bach, Händel, Vivaldi und Telemann stehen am 3./4. Juni (3. Schlosskonzert) und am 12./13. August (6. Schlosskonzert) auf dem Programm. Eine Fülle von Solisten und Ensembles, wie Homero Francesch, das Kölner Kammerorchester, die Kammerakademie Potsdam, das Vogler Quartett oder die Akademie für Alte Musik Berlin, freuen sich in dieser Spielzeit darauf, Gast bei den Brühler Schlosskonzerten zu sein.

Mit seinen Gartenanlagen und dem Jagdschloss Falkenlust gehört Schloss Augustusburg seit über 20 Jahren zum Weltkulturerbe der UNESCO und so wundert es nicht, dass die einzigartige Kon-



**Brühl.** Das rauschende „Fest im Schloss“ wird gekrönt mit einem prachtvollen Feuerwerk. © Rüdiger Block, Hürth

zert-Atmosphäre nicht nur das Publikum sondern auch die Künstler fasziniert. In dem weltberühmten, von Balthasar Neumann gestalteten Treppenhaus, das als prächtigste Leistung des Rokoko in Deutschland überhaupt gilt, scheinen der Musik Flügel zu wachsen. Die Töne finden in der schwungvollen Architektur einen perfekten Resonanzkörper und steigen schwerelos in die Höhe – dem überwältigenden Deckenfresko von Carlo Carlone direkt entgegen. Ein gelungenes Gesamtkunstwerk aus Musik, Architektur und Inszenierung präsentiert sich den Besuchern und lässt den Glanz vergangener Tage ahnen.

Ihren krönenden Abschluss findet das Festival mit der Festwoche, die an diesem Jahr am letzten Augustwochenende stattfindet: Dann wird das rauschende „Fest im Schloss“ mit vier hochkarätig besetzten Konzerten und den Serenaden mit Feuerwerk gefeiert. Seit Jahren zählt dieses Fest aus Farben und Klängen zu den sommerlichen Highlights in der Kulturregion Rheinland und zieht Tausende begeisterte Besucher in den Schlosspark. Wer einmal hier war, kommt gern zurück.

Schon Mozarts wussten übrigens die Atmosphäre des Treppenhauses zu schätzen. Vater Leopold

hielt es in seinen Reisenotizen als besonders sehenswert fest. So findet sich in seiner Liste der Sehenswürdigkeiten ausdrücklich der Hinweis auf „die Stiege mit den Porträts der 5 bayr. Churfürsten“.

Wenn auch Sie einmal die Faszination der Brühler Schlosskonzerte erleben möchten, sind Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarten, die erfahrungsgemäß sehr begehrt sind. Tickets erhalten Sie bei allen KölnTicket- und BonnTicket-Vorverkaufsstellen oder telefonisch unter der Hotline: 02 21/28 01. Das ausführliche Gesamtprogramm sendet Ihnen auf Anfrage die Geschäftsstelle gerne zu (Telefon 0 22 32/94 18 84 oder [info@schlosskonzerte.de](mailto:info@schlosskonzerte.de)). Dadurch haben Sie auch den Vorteil, in den kommenden Jahren das Programm immer unmittelbar nach dessen Veröffentlichung zu erhalten. Alle Informationen finden Sie auch unter [www.schlosskonzerte.de](http://www.schlosskonzerte.de). Dort können Sie auch den kostenlosen Newsletter abonnieren, mit dem wir Sie regelmäßig über kurzfristige Neuerungen informieren.

*Christian Brand, Brühler Schlosskonzerte e.V.,  
Bahnhofstr. 16, 50321 Brühl*





## zwischen erloschenen Vulkanen

**Daun.** Nordic Walking entwickelt sich zu einer Massenbewegung. Gesundheitsbewusste begeistern sich für diese effektive Ausdauersportart. Fitness, Wellness und Prävention sind zukunftsorientierte Schwerpunktthemen, die alle ansprechen.

Am 17. Juni 2005 wurde der Nordic Walking Fitness Parcours „Maarerlebnis Vulkaneifel“ mit 18 Routen und einer Gesamtlänge von 230 km, von denen jeweils 6 Routen von drei verschiedenen Standorten ausgehen (Kurpark Daun, Schalkenmehren und Gillenfeld), eröffnet. Diese sind nach Schwierigkeitsgrad unterteilt und bei Ausübung der neuen Trendsportart kann man herrliche Ausblicke auf verschiedene Maare (Schalkenmehrener, Gemündener, Weinfelder und Pulvermaar) und weitere geologische Besonderheiten genießen.

Der Parcours in der Region Daun bildet den südlichsten Bereich des großen Netzwerkes des größten Nordic Fitness Park Europas „Ahr Rhein Eifel“. Im gesamten Nordic Fitness Park wird für

Einsteiger, Reha-Patienten, Fortgeschrittene und leistungsorientierte Sportler ein umfangreiches Kurs- und Treffangebot durch die Intersport Nordic Walking Schule Vulkaneifel vorgehalten.

In Zusammenarbeit mit den vier Partnerhotels, Hotel Panorama und Dorint Hotel & Resort in Daun sowie dem Landgasthof Michels in Schalkenmehren, dem Sport- und Erholungshotel Gillenfelder Hof und der Ferienwohnungsanlage Villa Maare in Gillenfeld, bietet die Intersport Nordic Walking Schule Vulkaneifel ein tolles Package im Rahmen der Eifel-Nordic-Erlebnis-Wochen in der Zeit vom 23.-28. April, vom 14.-19. Mai und vom 17.-22. September 2006, an.

Nähere Infos bei  
Tourist-Information Daun  
Leopoldstraße 5  
54550 Daun  
Telefon: 0 65 92 / 9 51 30  
Telefax: 0 65 92 95 13 20  
E-Mail: [touristinfo@daun.de](mailto:touristinfo@daun.de)  
Internet: [www.tourismus.daun.de](http://www.tourismus.daun.de)

Kinder- und Jugendförderungsgesetz voll umsetzen!

# VOLKSINITIATIVE

Jugend braucht Vertrauen – jetzt!

## Hintergrundinformationen

**Volksinitiative für die Beibehaltung der gesetzlich zugesicherten Kinder- und Jugendförderung!**

### Warum?

Nach dem großen Erfolg der **ersten Volksinitiative „Jugend braucht Zukunft“ (2004)** mit über 175.000 Unterschriften verabschiedete der Landtag am 6. Oktober 2004 das Kinder- und Jugendförderungsgesetz. Darin ist geregelt, dass die Kinder- und Jugendarbeit in NRW ab dem 01.01.2006 mit 96 Mio. Euro des Landeshaushalts (das sind ca. 0,2%) gefördert wird.

Am 17. Januar hat die jetzige Landesregierung allerdings beschlossen, das Gesetz nun doch nicht wie geplant umzusetzen. Sie will vielmehr die gesetzlich zugesagte Summe um 21 Mio. Euro kürzen! Damit begeht die Landesregierung eindeutig Wortbruch und missachtet das Votum eines Großteils der Bevölkerung!

Die **neue Volksinitiative „Jugend braucht Vertrauen“ (2006)** hat zum Ziel, dass die Kürzungsentscheidung rückgängig gemacht wird und die gesamte Summe für die Kinder- und Jugendarbeit bereitgestellt wird, so wie es im Gesetz steht.

### Was?

Unser 1. Ziel ist es, auf schnellstem Weg **66.152 gültige Unterschriften** zu sammeln. Sobald diese vorliegen, kann ein formeller Antrag an den Landtag NRW gestellt werden, mit dem dieser aufgefordert wird, sich innerhalb von 3 Monaten mit der Forderung der Volksinitiative zu beschäftigen. Als 2. Ziel wollen wir natürlich so viele Unterschriften sammeln wie möglich!

### Wann?

Die Unterschriftensammlung startet am 07.02.2006 und endet voraussichtlich am 05.05.2006.

### Wie?

Unterschriften können bei Vertrauenspersonen in Städten und Gemeinden geleistet werden. Zur Zeit wird ein möglichst flächendeckendes Netz von Vertrauenspersonen in NRW aufgebaut. (Eine Liste der beteiligten Städte und Vertrauenspersonen wird im Internet eingestellt.) Unterschreiben kann jede Person, die

- das 18. Lebensjahr vollendet hat,
- die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt
- und am Eintragungsort ihren Hauptwohnsitz hat.

### Wer?

Die Volksinitiative wird durchgeführt vom Arbeitskreis G5, bestehend aus folgenden Organisation:

- der Landesjugendring NRW
- die Arbeitsgemeinschaft „Haus der offenen Tür“ NRW
- das Paritätische Jugendwerk NRW
- die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW
- die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW

Weitere Informationen, u.a. den jeweils aktuellen Stand der gesammelten Unterschriften und welche Aktionen zur Unterschriftensammlung in NRW stattfinden, sind ab dem 13. Februar 2006 zu finden unter:

[www.volksinitiative-nrw.de](http://www.volksinitiative-nrw.de)



**OG Schmidt.** Kräftigen Applaus erhielten die Kids der Tanzgruppe „Ballerinas“  
© OG Schmidt

### ■ Feuertaufe für „Ballerinas“

**OG Schmidt.** In der besinnlichen Adventszeit hatte der Eifelverein Schmidt seine Mitglieder zur Jahresabschlussfeier in den Schützendorf eingeladen. 140 waren der Einladung gefolgt und erfreuten sich an festlich geschmückter Saal. Zum Auftakt begeisterte die Männergesangs- und Instrumentalgruppe die Anwesenden mit weihnachtlichen Weisen. Der Chorleiter Engelbert Donnay lud bei einigen Liedern zum Mitsingen ein.

Anschließend bekamen die „Ballerinas“ unserer neu gegründeten Kindertanzgruppe unter Leitung von Renate Löhner für ihre Darbietungen viel Beifall. Nach dem leckeren Essen zeigte der erste Vorsitzende der OG, Wolfgang Müller, einige Bilderpräsentationen von besonderen Veranstaltungen des Jahres 2005.

Eine Präsentation würdigte die herausragenden Leistungen des durch einen Berufsunfall behinderten Heinz Lennartz. Dieser hat im Laufe des Jahres ganz alleine einen Steg über den Tiefesbach gebaut, der dadurch einen Pfad zum Schmidter Wildpark leichter begehbar lässt.

*Hermann-Josef Kessler*

### ■ Jugendarbeit im Eifelverein

**OG Steffeln.** Jugendwart im Eifelverein... das ist die Aufgabe, die mir seit Gründung des Eifelvereins der Ortsgruppe 1999 anvertraut worden ist.

Ich habe mein Augenmerk auf die Kinder im Alter von 6–12 Jahren gelegt, weil das Empfinden einer Landschaft, das Entdecken der Heimat schon früh gefördert werden sollte. Dementsprechend wurden die Themen der einzelnen Programme ausgewählt:

- Vulkanismus, zumal der Eifelverein Steffeln auch den Vulkangarten betreut
- Wasser, weil es in Zusammenhang mit der Entstehung der heutigen Landschaftsstruktur steht
- Besuch beim Imker
- Basteln mit Naturmaterialien
- Unterwegs mit dem Förster im Wald
- Lesenacht im Pferdestall mit Übernachtung
- Kochen mit Bärlauch
- Pferdeplanwagenfahrt u.v.m.

Bei allen Programmen zog ich bewusst Einwohner und Einheimische mit ein, die etwas Besonderes können oder etwas zu erzählen haben. Immer wurden meine Erwartungen übertroffen. Unser Brandmeister, der gebeten wurde, uns etwas über das Wasserhäuschen von Steffeln zu erklären, hat nicht nur ein Löschschlauch angeschlossen, so dass die Kinder sehen konnten wie ein Feuer gelöscht werden kann. Nein, er zeigte uns auch noch die Feuerwache und das Feuerwehrauto.

Der Imker schenkte uns Honig, den wir anschließend im Gemeindehaus mit Brot aus der Nach-

barschaft verspeisten. Der Förster legte mir bis dahin unbekannte pädagogische Fähigkeiten an den Tag und präsentierte ein gut durchdachtes Programm, so dass meine Arbeit fast überflüssig war. Der Besuch von Alois Meyer, OG Daun, bei der Lesenacht im Pferdestall, die gemeinsam mit der Boromäus Bücherei durchgeführt wurde, war etwas Besonderes. Mayer erzählte uns die Sage vom Weinfelder Maar und las aus gewählten Lieblingsgeschichten der Kinder.

Natürlich ist auch mal etwas nicht so gelaufen wie im Vorfeld geplant. Eines der Kinder ist mit bei den Fließgeschwindigkeitsmessungen in den Bach geplumpst. Ein anderes konnte die Wegstecke zum Vulkangarten nicht mehr laufen und wurde auf dem Rückweg getragen. Ein kleines Mädchen konnte es nicht fassen, dass Bienen auch am Sonntag arbeiten müssen. Während der Lesenacht kam ein Unwetter auf, so dass unser Ehebett mit einigen angstgefüllten Kindern belagert wurde, wofür ich meinem Mann bis heute dankbar bin.

Im vergangenen Jahr fuhren wir mit dem Ausflugsbus zum Maar-Museum nach Manderscheid. Hier empfing uns Dr. Martin Koziol, der uns als Museumsleiter kindgerecht durch das Haus führte. Besonders gut gefiel den Kindern, dass von Innen begehbare Großmodelle eines Maars mit integrierten audio-visuellen Darstellungen – dies

hatte die Kinder an unser Thema „Vulkanismus und Maar“ erinnert. Der Terranaut stand gleich an zweiter Stelle. Alle unsere kleinen Museumsbesucher reisten in das Innere der Erde und beobachteten, wie ein Maar entsteht. Die Kinder konnten auch Fossilien aus dem ca. 45 Millionen Jahre alten Eckfelder Maar anschauen, allen voran das „berühmte Eckfelder Urfpferdchen“ und die „älteste Honigbiene der Welt“. Alles in allem ist das Maar-Museum der Familienausflugstipp schlechthin.

Aber was wäre ein Besuch in Manderscheid ohne die Burgen zu sehen. Natürlich nichts! Also sind wir weiter zur Niederburg gefahren und haben die Ruine erforscht. Beim anschließenden Picknick auf der Burgwiese klang der Tag allmählich aus. Die Lieser bot ausreichend Gelegenheit zum Zeitvertreib.

Alles in allem war unser Ausflug nach Manderscheid ein gelungener Tag. Dies konnte nur durch die finanzielle Unterstützung unserer Ortsgruppe und der kostenlosen Führung im Maar-Museum möglich gemacht werden. Dafür danken die Kinder von Steffeln, Auel und Lehnerath sowie der Jugendwart. Abschließend möchte ich allen Vereinen Mut machen, in der Kinder- und Jugendarbeit tätig zu werden, denn sie sind mit kleinen Dingen zu begeistern und stellen die Zukunft unserer Vereinsarbeit dar.

*Martina Berg*



**OG Steffeln.** Auf der Manderscheider Niederburg war es richtig spannend.  
Links außen: Jugendwartin Martina Berg  
© OG Steffeln

## Neue Grundsätze für Genehmigung von Windkraftanlagen in NRW

**Düren.** Mit großer Zufriedenheit hat der Eifelverein den Kurswechsel der neuen Landesregierung in Nordrhein-Westfalen zur Genehmigung von Windindustrie-Anlagen zur Kenntnis genommen. Im Gegensatz zu den nur noch wenigen Naturschutzorganisationen, die weiter voll die Position der Windindustrieanlagenhersteller und -betreiber vertreten und nach wie vor keinerlei Rücksicht auf den Landschaftsschutz in den Mittelgebirgen nehmen, begrüßt der Eifelverein den neuen Windkraftanlagen-Erlass, der endlich Grenzen für den Einsatz der ökologisch wie ökonomisch sinnlosen Windenergie zugunsten von Mensch und Umwelt schafft.

Lange hatte sich der Eifelverein nahezu allein gegen den weiteren hemmungslosen Ausbau dieser Anlagen gewandt, die mit immer größeren Höhen das Erscheinungsbild der Eifellandschaft zerstören. Während in der Vergangenheit das Wirtschaftsministerium in Düsseldorf die Mittelgebirge als ideale Wandergebiete entdeckte und den Tourismus auch in der Eifel daher mit einem großen Masterplan ankurbeln wollte, übte andererseits das dortige Bauministerium auf die Gemeinden in der Eifel Druck aus, um neue Standorte für Windindustrieanlagen auszuweisen, die Natur und Landschaftsbild nachhaltig beeinträchtigen.

Während mit großem Medieneinsatz und beachtlichem Finanzaufwand das Umweltministerium den Nationalpark Eifel vorbereitete, wuchs rund um den Nationalpark ein Zaun aus riesigen Windindustrieanlagen heran, den man von der Ordensburg Vogelsang künftig „bewundern“ kann. Dieses Kapitel politischer Gegensätzlichkeit ist in Nordrhein-Westfalen jetzt endlich beendet worden.

Die intakte Eifellandschaft zu schützen, hatte der Eifelverein bereits mit seiner Resolution vom März 2001 zum Ziel. Damals sagte er der rücksichtslosen Zerstörung des gewachsenen Landschaftsbildes der Eifel mit immer mehr und immer höheren Windindustrieanlagen den Kampf an. Der Eifelverein forderte, dem Natur- und Landschaftsschutz bei den Genehmigungsverfahren gegen diese industriellen Stromerzeuger einen höheren Stellenwert als bislang einzuräumen. Im Namen der Windenergiegewinnung wurde aber leider das kostbarste Umweltgut der Eifel, ihr intaktes Landschaftsbild, in Rheinland-Pfalz wie in Nordrhein-Westfalen weiter durch immer neue Windindustrieanlagen systematisch zerstört. Dass damit langfristig die Attraktivität der Eifel als Erholungslandschaft und damit eine wichtige Einkommens- und Erwerbsquelle ihrer Bewohner nachhaltig gefährdet wird, schien wenige zu interessieren.

Mit der neuen Landesregierung hat jetzt wenigstens in Nordrhein-Westfalen ein Umdenken be-

*Eifel. Ein Lichtblick am dunklen Himmel der mit Windenergieanlagen industriell überformten Landschaften: der neue Erlass zur Genehmigungen von Windkraftanlagen in Nordrhein-Westfalen.*

© Archiv Eifelverein



gonnen. Landschaftsschutz, Bevölkerungsschutz und der Einsatz der Windenergie wurden in ein neues und vernünftiges Verhältnis zueinander gesetzt. Wichtigste Neuerungen des Erlasses, der die Genehmigung von Windkraftanlagen seit dem 21. 10. 2005 regelt:

- Der Erlass erlaubt, bei der Regional- und Bauleitplanung pauschale Abstände der Windindustrialanlagen von 1.500 Metern zu Wohngebieten (bisher 1.000 m) vorzusehen.
- Der Denkmalschutz wird v erstärkt. Die schützenswerte „engere Umgebung eines Denkmals“ wird gegenüber Windkraftanlagen mit 1000 m angenommen.
- Wegen der Gefahr von Eiswurf müssen Anlagen moderner Größenordnung (Höhe 150 m) jetzt einen Abstand von fast 300 Metern zu klassifizierten Straßen einhalten.
- Aus Brandschutzgründen sollen Windkraftanlagen zum Wald einen Abstand entsprechend ihrer Gesamthöhe einhalten.
- Die Raumbedeutsamkeit von Windindustrialanlagen wird neu definiert: Jede Anlage über 50 Meter Höhe gilt nun als raumbedeutsam.
- Bei Windindustrialanlagen über 50 Meter Höhe und damit praktisch für alle neuen Anlagen ist ein immissionsschutzrechtliches Verfahren durchzuführen.
- Die Kosten für den Rückbau einer Anlage nach Ablauf ihrer Lebensdauer müssen schon beim Bauantrag gesichert sein. Dazu ist in der Regel eine Bankbürgschaft über 6,5 % der Investitionskosten beizubringen. Damit wird eine der konkreten Forderungen des Eifelvereins aus dem Jahr 2001 endlich erfüllt.

Hinzu kommen weitere entscheidende Verbesserungen für den Umweltschutz: „*Mein Ministerium hat die notwendigen Beiträge geleistet, um einen Wildwuchs von Windrädern zu unterbinden. Rückgängig gemacht haben wir die Möglichkeit, Windkraftanlagen im Wald zu planen. Gerade die Wälder wollen wir im Interesse der Bevölkerung, die dort Erholung sucht, von Windrädern frei halten*“, erklärte der neue Umweltminister Eckhard Uhlenberg. Gleiches gilt für regionale Grünzüge, die ebenfalls künftig in Nordrhein-Westfalen für die Windräder Tabuzonen sind. Ein wichtiger Fortschritt zugunsten der Landschaft und der Umwelt, den der Eifelverein sehr begrüßt.

Das alles kann aber nur ein erster Schritt sein, dem sich das Land Rheinland-Pfalz im Interesse

der Eifellandschaft schleunigst anschließen sollte. Ziel muss es aber bleiben, durch eine Änderung der Bundesgesetze dem Schutz des Landschaftsbildes in den Mittelgebirgen, wie der Eifel, Vorrang vor der Windenergienutzung einzuräumen.

*Bernhard Wimmer, Hauptkulturwart*

### Baum des Jahres 2005 gepflegt

**OG Bad Münstereifel.** Einer guten Tradition folgend leistete der Eifelverein Bad Münstereifel auch in 2005 wieder seinen Beitrag zu der Aktion „Baum des Jahres“. Für 2005 war die Rosskastanie zum „Baum des Jahres“ erklärt worden. Es wurden diesmal jedoch keine neuen Rosskastanien gepflanzt, sondern einige, die durchaus regelmäßig vorkommenden Kastanien, im Stadtwald gepflegt.

Im Bereich des Forstortes „Am Eichelkamp“ bei Arloff, wurden vor ca. 40 Jahren Kastanien direkt vor einen Roteichen-Bestand gepflanzt. Die Kastanien konnten im Wuchsverhalten mit den konkurrenzstärkeren Roteichen nicht mithalten und wurden hoffnungslos überwachsen. In einer Pflegeaktion des Vorstandes wurden unter fachkundiger Leitung des Naturschutzwartes der Ortsgruppe und Revierförster Stefan Seifert die stärksten Bedränger der Rosskastanien gefällt. Durch diese Aktion bekamen die Bäume wieder genügend Wuchsraum, um ihre volle Schönheit und Vitalität zurück zu erlangen.

*Seifert/Schmitz*



**OG Bad Münstereifel.** Kinder und Erwachsene lieben die Rosskastanie. © Internet: [www.baum-des-jahres.de](http://www.baum-des-jahres.de)

## Projekt Ahr 2000

**OG Blankenheim/OG Ripsdorf.** Das Projekt „Ahr 2000“ wurde 1993 auf Initiative des damaligen Bundesumweltministers Dr. Klaus Töpfer auf Anraten von Professor Wolfgang Schumacher aus der Taufe gehoben, erörterte Landrat Günter Rosenke zum Abschluss des Marketing-Konzeptes in Ripsdorf. Sechs Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von ca. 3.000 ha wurden in das Projekt integriert. Das Gebiet gilt als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) und ist für das Europäische Netzwerk NATURA 2000 gemeldet und als „Gewässersystem der Ahr“ deklariert.

In das Einzugsgebiet der Oberen Ahr wurden in den letzten zwölf Jahren 6,3 Millionen Euro investiert. Damit sich die Wanderer zurecht finden, gab das Naturerlebnisfest im Jahre 2004 in Vellerhof den Auftakt, das Tal der Oberahr mit seinen Wiesen und den sanften, oft mit Wacholder bestandenen Hügeln, entdecken und erleben zu können. Fünf neue Wanderwege durch den Kreis Euskirchen, der Gemeinde Blankenheim, des Naturschutzzentrums Nettersheim wurden unter Mithilfe der Eifelvereine Blankenheim und Ripsdorf geschaffen. Die Dipl.-Geografin Marina Hoffmann setzte sich mit den Vorsitzenden Heinz Bertram (Blankenheim) und Josef Schmitz (Ripsdorf) zusammen mit dem Ergebnis, dass die Routen mit geringen Abweichungen über die bereits vorhandenen Wanderwege des Eifelvereins führen. So entstanden fünf Wanderrouten im Gemeindegebiet Blankenheim mit dem Ziel, den Wert der Landschaft und den Inhalt des „Ahr-2000-Projektes“ an die interessierte Öffentlichkeit zur Nutzung

als touristischen Anziehungspunkt zu konzipieren. Zu jedem Themenweg gibt es einen Flyer, kennzeichnende Logos und 35 Infotafeln entlang der Strecken.

Die fünf kostenlosen Flyer der o.g. Wanderrouten sind über den Kreis Euskirchen, Frau Hoffmann, Umwelt und Planung, 53877 Euskirchen zu beziehen. Es gibt aber auch Informationen auf der Internetseite „www.ahr2000.de“ und „www.blankenheim-ahr.de“

*Josef Schmitz*

## Pflegemaßnahmen

**OG Gerolstein.** Wie schon in den Vorjahren haben auch in diesem Jahr wieder Mitglieder des Eifelvereins Gerolstein ehrenamtlich Pflegemaßnahmen im geplanten Naturschutzgebiet „Seiderath“ in Pelm durchgeführt. Beraten wurden sie vom Biotopeberater des Kreises Daun, Gerd Ostermann.

Die extrem artenreichen Kalkmagerrasen wurden früher durch die Landwirtschaft genutzt. Rinder und Schafe grasten hier und hielten diese Flächen frei. Aber seitdem der karge Boden nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wird, werden diese Flächen von Büschen, Kiefern und Schwarzdornen überwuchert. Die Folge ist, dass in den vergangenen Jahren sich die Vielfalt der hier wachsenden Pflanzen stark reduziert hat. Gerade die extrem angepassten Spezialisten unter den Pflanzen, wie Küchenschelle, verschiedene einheimische Orchideen und Enzian so wie seltene Tiere, wie Falter und Echsensarten, verschwanden als erste. Durch das Freischneiden und Entbuschen soll dies geändert werden.

*Erwin Schöning*



**OG Gerolstein.** Mitglieder des Eifelvereins Gerolstein legen Hand an, um die von Schwarzdornen überwucherten Flächen wieder frei zu schneiden.  
© Erwin Schöning



**Nordeifel.** Auch die im Nationalpark Eifel noch erhaltenen Westwall-Anlagen wie zum Beispiel der Bunker Nr. 315 sollten nicht dem Untergang preisgegeben sondern mit Wanderwegen erschlossen werden.

© Wolf von Reis

## Westwallmuseum auf Vogelsang?

**Düren.** Nur noch wenige Relikte erinnern an den Westwall, die 630 km lange Verteidigungsanlage aus dem Zweiten Weltkrieg von Kleve bis Weil am Rhein.

Als traditioneller Sachwalter des Kulturerbes und des Denkmalschutzes im Eifelraum über die Grenzen der Bundesländer hinweg hat sich der Eifelverein seit Jahren für den Erhalt dieser Relikte und die historische Aufbereitung eingesetzt und gefordert, dass sie Besucher in der Eifel so weit wie möglich zugänglich gemacht werden. Daher hat er es in der Vergangenheit begrüßt, dass das Land Nordrhein-Westfalen wenigstens Teile des Westwalls unter Denkmalschutz gestellt hat. Insbesondere haben sich hier die Ortsgruppen engagiert, auf deren Gebiet sich noch Überreste befinden. Unter anderem haben sie im Rahmen des Tages des offenen Denkmals im September 2005, der unter dem Thema „Krieg und Frieden“ stand,

Führungen unter dem einheitlichen Motto „Einst Werkzeug des Krieges – Heut' Mahnmal zum Frieden.“ angeboten.

Die Kulturwarte des Eifelvereins haben sich 2004 auf ihrer Fachtagung in Neuerburg mit der Absicht der Bundesregierung befasst, weitere Abschnitte des Westwalls zu beseitigen und sich in einer Resolution dagegen ausgesprochen. Sie sind der Ansicht, dass diese noch heute sichtbaren Spuren des mörderischen Zweiten Weltkrieges unbedingt bestehen bleiben müssen, um auch künftigen Generationen als praktischer Geschichtsunterricht und als Mahnmal zu dienen. Schließlich weisen der Westwall als Zeuge aus Eisen und Beton auf die schrecklichen Folgen eines Krieges und die Bedeutung eines friedlichen Miteinanders benachbarter Völker hin.

Mit der Einrichtung eines Westwallmuseums auf Vogelsang möchte der Eifelverein jetzt noch einen Schritt weitergehen. Dieses Anliegen soll bei den weiteren Überlegungen zur Gestaltung des Nationalparks Eifel und der Nutzung der umfangreichen Räumlichkeiten in Vogelsang berücksichtigt werden. In Schreiben unter anderem an NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und den Euskirchener Kreisdirektor Manfred Poth als Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang führt der Hauptvorsitzende des Eifelvereins, Dr. Hans Klein, aus, dass mit einem solchen Museum den Besuchern aus dem In- und Ausland deutlich gemacht werden kann, welche Fortschritte die Friedenssicherung in unserem Grenzraum seit 1945 gemacht hat und wie über die Grenzen hinweg aus einstigen Feinden friedliche Nachbarn geworden sind. Auch die im Natio-

**Jetzt ist beste  
Pflanzzeit**

**Wir kommen,  
planen und  
gestalten  
für Sie**

– rufen Sie an!



Neu im Programm: Die schönsten  
Brunnen für Ihren Garten

**Besuchen Sie unsere  
Ausstellung!**



**GALERIE  
AMBIENTE**

Kuchenheimer Str. 50 · Euskirchen-Kuchenheim · Tel.: 0 22 51/32 92  
www.pflanzen-center-loben.de



nalpark noch erhaltenen Westwall-Anlagen wie zum Beispiel der Bunker 315 im Obersee-Urftarm sollten nicht dem Untergang preisgegeben, sondern mit Wanderwegen erschlossen werden.

Parallel dazu sollte im Museum eine Gesamtdarstellung der Geschichte und Zielsetzung des Westwalls gegeben, seine Bedeutung für die Eifel und die übrigen Bereiche des heutigen Landes Nordrhein-Westfalen erläutert und in den zeitgeschichtlichen Kontext mit den Zielen der NS-Diktatur gesetzt werden.

In den umfangreichen Forschungen und Vorarbeiten des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege und die im Führer zu archäologischen Denkmälern im Rheinland 2 (Willem Willems/Harald Koschnik (Hrsg.): Der Westwall: Vom Denkmalwert des Unerfreulichen, Rheinland-Verlag, Köln 1997) sieht der Hauptvorsitzende eine gute Basis für weitere konzeptionelle Überlegungen für ein Westwall-Museum auf Vogelsang.

*Helga Giesen (Hauptmedienwartin)*

### „Schwarze Kreuz“ erneuert

**OG Altenahr.** Auf der Heisley, oberhalb des Bahnhofes Altenahr, unterstrich der Eifelverein Altenahr wieder einmal sein Bemühen um Natur und Landschaft mit der Errichtung eines neuen „Schwarzes Kreuzes“. Das bisherige, 4,20 m hohe Holzkreuz, das 1965 ebenfalls von der Altenahrer Ortsgruppe aufgestellt wurde, war durch Witterungseinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogen. Daher der Ent-

schluss der Eifelvereine, dieses Wahrzeichen einer über 150-jährigen Tradition im Natur- und Landschaftserlebnis nicht untergehen zu lassen. Markiert es doch einen einmaligen Aussichtspunkt, der rund ums Jahr von vielen Wanderfreunden erstiegen wird.

*Franz Josef Reuter*

### Heimatpreis erhalten

**OG Neuss.** Der Heimatpreis des Kreisheimatbundes Neuss ist im Jahr 2005 dem Neusser Eifelverein verliehen worden. Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisheimatbundes Neuss im Vorster Tuppenhof konnte Eifelvereins-Vorsitzender Karlheinz Steinbeck die Ehrung entgegennehmen.

„Ich hoffe und wünsche, dass wir vom Neusser Eifelverein auch weiterhin mit unserer Arbeit dem Allgemeinwohl unserer Mitbürger und Freunde dienen können“, sagte Steinbeck, der zusammen mit seiner Frau Sigrid und einigen Mitgliedern nach Vorst gekommen war.

Die Laudatio auf die Neusser Ortsgruppe des Eifelvereins hielt Josef Hüttemann, langjähriger Oberkreisdirektor von Düren und Hauptschatzmeister des Eifelvereins. Hüttemann erinnerte an die rasante Entwicklung, die der Eifelverein Neuss unter Steinbecks Führung genommen hat. In den vergangenen 30 Jahren steigerte sich die Mitgliederzahl um das Zehnfache auf jetzt 860 Männer und Frauen, denen Natur, bürgerschaftliches Engagement und Volkskultur gleichermaßen am Herzen liegen. Die Ortsgruppe Neuss ist damit zu-



**OG Altenahr.** Mit vereinten Kräften sanierten die Kulturfreunde aus Altenahr das „Schwarze Kreuz“  
© OG Altenahr



**OG Neuss.** Karlheinz Steinbeck, Vorsitzender des Neusser Eifelvereins (2.v.r.) erhält aus der Hand von Franz Radmacher, Präsident des Kreisheimatbundes Neuss (2.v.l.) den Heimatpreis des Kreisheimatbundes Neuss. Mit ihm freuen sich Helmut Haas, ehemaliger Präsident des Kreisheimatbundes (re. außen) und Josef Hüttemann, Hauptschatzmeister (li. außen).  
© Lothar Berns

gleich die größte des Gesamtvereins. Die Neusser „Eifelaner“ engagieren sich in besonderem Maße für den Kinderbauernhof, der inzwischen zu einem Naturschutzzentrum ausgebaut worden ist. Der Erhalt und die Beschilderung von Wanderwegen ist darüber hinaus nur ein Aspekt von vielen, um den sich der Eifelverein verdient gemacht hat. Die Integration behinderter und kranker Menschen gehört ebenso dazu wie die Völkerverständigung, die die Neusser mit den „amis de la nature“ im französischen Châlons pflegen. Hüttemanns Fazit lautet denn auch kurz und knapp: „Frisch auf!“

aus Neuss-Grevenbroicher Zeitung  
vom 22. 11. 2005

### Fünf Tage Winterzauber in Dresden

**OG Prüm.** 35 Prümer Eifelvereinsfreunde konnten sich in der ersten Adventswoche des Jahres 2005 persönlich davon überzeugen, dass die sächsische Landeshauptstadt mit ihren weltberühmten barocken Sehenswürdigkeiten, wie Frauenkirche, Schloss, Zwinger, Glockenspielpavillon, Hofkirche, Kreuzkirche, Semperoper, Brühlsche Terrasse, Grünes Gewölbe, Fürstenzug etc., mit Recht auch den Beinamen „Elbflorenz“ trägt. Insbesondere die nach alten Plänen und in alter Pracht wiederaufgebaute Frauenkirche, dieser imposante sakrale Rundbau von 1743, hatte es ihnen angetan.



Wandern auf der Insel Rügen

„ Am Meer “

Pension garni  
Strandstr. 40  
18586 Ostseebad Baabe  
Tel.: 038303-1330  
Fax : 038303-13349

[www.am-meer-ruegen.de](http://www.am-meer-ruegen.de)

Wandern Sie durch das Biosphärenreservat Südost-Rügen auf Deutschlands größter Insel und natürlich unbedingt zu den berühmten Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund.

Unsere Pension liegt 1 Minute vom Strand des Ostseebades Baabe entfernt. Wir sind Start und Ziel des Rundwanderweges Südost-Rügen. Es stehen 12 Doppelzimmer und zwei Appartements zur Verfügung, gleichzeitig vermieten wir Ferienwohnungen in unmittelbarer Nachbarschaft. Unser Sonderpreis von November bis Ostern: 32,50 € pro Person inkl. Halbpension sowie die detaillierten Streckenbeschreibungen und Kartenmaterial.

Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an.

Aber auch mit Fahrten in die Umgebung der Elbmétropole, wie etwa zum Schloss Pillnitz, entlang der „Musikerstraße“ ins Elbsandsteingebirge, zur Festung Königstein, ins Kimitzschtal und mit einem Abstecher ins verschneite Erzgebirge nach Seifen, dem Zentrum der traditionellen Holzspielzeugherstellung, wurde man dem Thema in besonderem Maße gerecht. *Heinz-Albrecht Becker*

### Kreuzweg wird restauriert

**OG Ripsdorf.** In dem Buch „Kunstdenkmäler des Kreises Schleiden“ von 1932 ist zu lesen, dass Graf Salentin Ernst von Manderscheid-Blankenheim im Jahre 1663 sieben Fußfälle und eine Kapelle auf dem Gipfel des Kalvarienberges errichten ließ. Im 19. Jahrhundert kamen weitere sieben Sandstein-Stationen hinzu.

Der Kirchenvorstand und Experten erkannten, dass an den Stationen der Zahn der Zeit nagte. Die Reliefbilder verwitterten stark und brechen bald ganz auseinander. So erarbeitete der Kirchenvorstand der Pfarre St. Agatha ein 16-seitiges Exposé. Je nach Schwierigkeitsgrad beläuft sich der Aufwand pro Station zwischen 900 bis 10.200 Euro. Eine Förderung der Denkmalpflege wurde zwar grundsätzlich zugesagt, aber aufgrund der leeren öffentlichen Kassen ist es fraglich, ob noch

ein Zuschuss eingeht. So ist man ausschließlich auf Spenden und Sammlungen angewiesen.

Der Eifelverein Ripsdorf fühlt sich in besonderer Weise für die Pflege des heimischen Brauchtums, dem Denkmalschutz und der Denkmalpflege verpflichtet. Bei der Aufstellung der 6. Station erschienen Vorsitzender Josef Schmitz mit den Vorstandsmitgliedern Theo Schneider, Rudi Plützer und Richard Schneider und übergab an Pfarrer Karl-Heinz Stoffels eine Spende von 250 Euro.

*Josef Schmitz*

### In memoriam Pitt Kreuzberg

**OG Schalkenmehren.** Unter diesem Motto unternahm der Eifelverein Schalkenmehren mit 15 kunstinteressierten Teilnehmern eine Gruppenfahrt ins Museum der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler im Stadtteil Ahrweiler. Anlass bot die Eröffnung der Ausstellung IN MEMORIAM PITT KREUZBERG, zum 40. Todesjahr des Künstlers, die vom Museum, zusammen mit der Are-Künstlergilde Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V. und der Volksbank RheinAhrEifel eG, präsentiert wurde. Das Museum befindet sich, mitten in der Altstadt, in einem dreistöckigen Wohnturm aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts und wird bereits seit 1907 als Museum genutzt.



**OG Ripsdorf.** Bei der Aufstellung der 6. Station übergab Vorsitzender Josef Schmitz (2.v.li.) eine Geldspende an Pfarrer Karl-Heinz Stoffels. *© Josef Schmitz*



**OG Schalkenmehren.** Werner Zillgen, Vorsitzender der OG Schalkenmehren (li. vom Pult) sowie Vorstandsmitglied Edmund Scholzen (re. vom Pult) beim Interview durch den Moderator über Erinnerungen an den Maler der Eifel, Pitt Kreuzberg, der Jahrzehnte in Schalkenmehren lebte und wirkte.  
© H. Flothmann

Nach Begrüßung und Grußwort erfolgte die Moderation, die Zeitzeugen wie Werner Zillgen, Vorsitzender der Ortsgruppe Schalkenmehren, und Edmund Scholzen, Vorstandsmitglied der Ortsgruppe, erlaubte, ihre persönlichen Erinnerungen an den Maler der Eifel, Pitt Kreuzberg, aus dem Maardorf Schalkenmehren zu schildern.

Der in Ahrweiler geborene Pitt Kreuzberg lebte und wirkte von 1913–1966 in Schalkenmehren. Auf dem Friedhof am Weinfelder Maar ist er in einem Ehrengrab seiner Heimatgemeinde Schalkenmehren beigesetzt. 1930 bezog er sein Haus im heutigen Pitt-Kreuzberg-Weg am Schalkenmehrener Maar. Die Namensgebung dieses bekannten, schönen Weges erfolgte bereits aus früherem Anlass zu Ehren des mit Schalkenmehren eng verbundenen Künstlers.

Im Anschluss an die Eröffnungsansprachen hatten die zahlreichen Besucher Gelegenheit, die Ausstellung im Museum in der Altenbaustraße 5 und in der Geschäftsstelle der Volksbank RheinahrEifel eG am Marktplatz zu besichtigen.

Beide Ausstellungsorte zeigen zum ersten Mal die Städtische Sammlung Ahrweiler von 69 Arbeiten des Spätwerkes von Pitt Kreuzberg. Die Arbeiten wurden 1984 von der Tochter des Künstlers, Theo-

dora Lorenz, als Schenkung an die Stadt übergeben und sind bisher noch nicht öffentlich gezeigt worden. Die künstlerischen Arbeiten stammen fast ausnahmslos aus den 50er und 60er Jahren und zählen zu der wohl schwierigsten Phase im Schaffen von Pitt Kreuzberg. Zum besseren Verständnis der künstlerischen Entwicklung wurde das Spätwerk des Malers mit Leihgaben aus früheren Schaffensjahren ergänzt.

Als dritte Ausstellungsstätte im kultur-historisch reizvollen Ahrweiler präsentiert sich das Rathaus der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Dort wird vor allem die umfassende Privatsammlung von Peter Schaaf, Mayen, gezeigt. Sie besteht aus graphischen Blättern, die in vielseitiger Weise das zeichnerische Können des Künstlers aufzeigen.

Alle drei Ausstellungen sind bis zum **23. April 2006** geöffnet, danach wird der Eifelverein Schalkenmehren zum Gedenken an den bekannten, heimischen Künstler der Eifel geführte Wanderungen anbieten zum Thema „Auf den Spuren des Malers Pitt Kreuzberg“, die der Kulturwart der Ortsgruppe Schalkenmehren, Hartmut Flothmann, E-Mail [h.g.flothmann@t-online.de](mailto:h.g.flothmann@t-online.de) leiten wird.  
*Hartmut Flothmann*

## Wikinger Reisecenter Bonn

Inh. Michaela Lebert

**Wir sind gerne für Sie da:**

Argelanderstr. 151, 53115 Bonn

Telefon 02 28/4 1075 18, Fax: 02 28/4 1075 20

[www.wikinger-reisecenter-bonn.de](http://www.wikinger-reisecenter-bonn.de)

## Aktiv Natur und Kultur erleben

**Wandern weltweit in Gruppen oder individuell,**  
Segeltörns, Sportreisen, Kinder-/Jugendreisen, Familienreisen, Trekking, Studienreisen, Kreuzfahrten, Pauschalreisen, Städtereisen, Ferienhäuser u.v.m.

**3 % Rabatt für Mitglieder des Eifelvereins**

**Besser als erwartet**

**Düren.** Es gibt auch noch positive Nachrichten! Der Haushalt 2005 des Hauptvereins wird nicht das prognostizierte Defizit von rd. 77.000,- € erreichen, sondern mit einem leichten Überschuss enden. Hauptursache für diese wesentliche Verbesserung ist die sehr positive Entwicklung im Verlagsgeschäft in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres. Eine derart überraschende Wende zum Besseren war zum Zeitpunkt unseres Schreibens an die Vorsitzenden der Ortsgruppen vom 4. Okt. 2005 (Veröffentlichung auch in unserer Zeitschrift DIE EIFEL 6/05) keinesfalls abzusehen. Vielleicht war unser dringender Aufruf und ebenso der unseres Hauptvereinsvorsitzenden Dr. Hans Klein zum Kauf unserer Verlagsprodukte mitentscheidend für die unerwartete Umsatzsteigerung zum Ende des Jahres 2005. Allen Mitgliedern, die unserem Appell gefolgt sind und gekauft haben, danken wir herzlich. Wir hoffen, dass unser gleichzeitiger Aufruf zur Werbung neuer Vollmitglieder einen vergleichbaren Erfolg hat.

Günstiger als erwartet hat sich auch die Kostensituation unserer Zeitschrift entwickelt. Durch zunehmende Verarbeitung digitaler Texte und Fotos sind die Satzkosten leicht gesunken und dank des verstärkten Einsatzes unserer Anzeigenagentur, der Medien-Marketing-Meckenheim (MMM), haben wir 2005 außergewöhnlich hohe Anzeigenerlöse erzielt. Neben anderen Verbesserungen, insbesondere durch die unerwartete Vermögenszuführung der aufgelösten Ortsgruppe Herzogenrath und der außerplanmäßig in das Jahr 2006 verschobenen Versteuerung des Verlagsgewinnes aus 2004, hat auch die Hauptgeschäftsstelle durch Sparmaßnahmen im Personal- und Sachmittelbereich nicht unwesentlich zu der willkürlichen Haushaltsentlastung beigetragen.

Die Haushaltsentwicklung im Jahre 2005 zeigt wieder einmal, wie stark wir von den schwer kalkulierbaren Entwicklungen des Verlagsgeschäftes, das neben den Mitgliedsbeiträgen unser zweites Standbein ist, abhängig sind. Ohne dessen Überschüsse hätten die im Hauptverein durch die seit 1992 stetig rückläufigen Vollmitgliederzahlen verursachten Haushaltsdefizite auch nicht annähernd ausgeglichen werden können.

Auch wenn wir das Defizit aus dem Jahre 2004 und den im Jahre 2006 zu erwartenden Fehlbetrag aus der in guten Jahren angesammelten Rücklage auffangen können, ist das auf Dauer ge-



**Düren.** Auch im Jahre 2005 liefen die Geschäfte im Verlag des Hauptvereins gut. © M. Rippinger

sehen keine Lösung unserer Haushaltsprobleme. Wir können auf diese Weise die notwendige Beitragserhöhung, die wir in unserem vierjährigen Schreiben schon für 2008 als unabwendbar angesehen hatten, zeitlich nur etwas weiter hinauschieben.

Nur wenn wir uns gemeinsam anstrengen, indem wir durch intensive Werbung neue Vollmitglieder für den Eifelverein gewinnen und zusätzlich das Verlagsgeschäft auf hohem Niveau halten und möglichst auch noch steigern, z. B. durch örtliche Werbeaktionen, lassen sich Beitragserhöhungen vermeiden. Das sollte, ja muss unser gemeinsames Ziel sein.

Mit freundlichem Gruß und einem aufmunternden „Frisch auf“

*Josef Hüttemann, Hauptschatzmeister  
Wolf von Reis, stellv. Hauptschatzmeister*

**Neuer Eifelführer**



**Düren.** Nach über einjähriger Bearbeitungszeit steht die 39. Auflage des Eifelführers kurz vor der Herausgabe. Die neue Ausgabe stellt eine Fortschreibung der letzten, im Jahr 2000 erschienenen Auflage dar und berücksichtigt die seit dieser Zeit stattgefundenen Entwicklungen.

Kenner des Eifelführers mögen sich wundern, weshalb diese Ausgabe nicht im traditionellen roten Umschlag erscheint, sondern erstmalig in einer bunten Aufmachung. Der Grund liegt darin, dass die 39. Auflage aus Anlass des 106. Deutschen Wandertages vom 12.–17. 7. 2006 in der Eifel herausgegeben wird. Und der farbige Titel, welcher das offizielle Print-Layout des 106. Deutschen Wandertages widerspiegelt, soll eben auf dieses Großereignis hinweisen und dafür werben. Insofern stellt die vorliegende Auflage ein Unikat in der Reihe der bislang 38-mal erschienenen Ausgaben dar!

Besonders aufwändig gestaltete sich erwartungsgemäß die Aktualisierung des Ortslexikons, welches nun einen vollständigeren Überblick über die touristisch bedeutsamen Orte in der Eifel liefert. Dadurch ist der Umfang des neuen Eifelführers trotz Kürzungen an anderen Stellen von 720 auf 752 Seiten gestiegen. Neu aufgenommen wurde das Kapitel „Nationalpark Eifel“. Ebenfalls überarbeitet wurde die zugehörige Übersichtskarte über der Eifel im Maßstab 1:200.000, die auf der Vorderseite die Verkehrserschließung und auf der Rückseite die Hauptwanderwege des Eifelvereins thematisiert.

Die 39. Auflage des Eifelführers erscheint **Ende April 2006** und kostet 18,- € im Buchhandel. Mitglieder des Eifelvereins erhalten „die Bibel des Eifelvereins“ zum Vorzugspreis von 15,- € und Porto frei!

*Manfred Rippinger*

## Neuer Flyer des Eifelvereins

**Düren.** Seit kurzem hält der Hauptverein für seine Ortsgruppen ein neues Werbeflyerblatt über die Aufgaben des Eifelvereins bereit. Der sog. Flyer informiert in Wort und Bild über die Tätigkeitsfelder „Wandern“, „Wege“, „Natur“, „Jugend“, „Kultur“, „International“ und „Senioren“. Mit dabei ist eine Anmeldekarte für Neumitglieder.

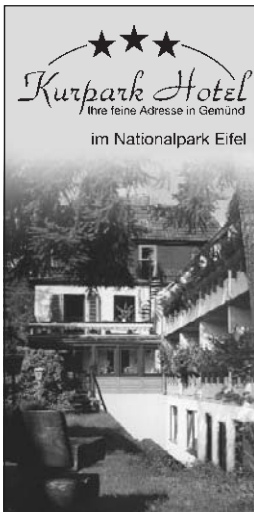
Der farbige Flyer im geschlossenen Format von 10 x 21 cm kann kostenlos über die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins bezogen werden.

*Manfred Rippinger*



## Bewerber für den EVEA-Kongress 2007 gesucht

**Düren.** Der Eifelverein als deutsche Trägerorganisation der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) wird im Jahre 2007 turnusgemäß wieder den EVEA-Kongress ausrichten. Bislang fand diese Veranstaltung immer gemeinsam mit dem Eifeltag statt, zuletzt im Jahre 2004 in



Unser reichhaltiges Frühstücksbuffet sorgt für einen guten Start in einen schönen Tag, welchen Sie dann mit einem natürlichen gesunden Abendessen beschließen können. Unser Restaurant ist nur für Hausgäste geöffnet, auch hier können Sie ohne jede Hektik entspannen. In unserem Haus finden Sie außerdem ein Internet-Terminal und Gäste-Computer, 24 h kostenlos zur Verfügung. Alle Zimmer verfügen über Kabelfernsehen, Telefon, kostenlosen Internetzugang.

Unser heller Tagungsraum ist geeignet für Seminare, Tagungen und Workshops jeder Art für Trainer und Coucher. Gruppen bis max. 50 Personen können sich hier bestens schulen und fortbilden lassen. Beamer für Power-Point- oder Internetpräsentation steht zu Ihrer Verfügung.

Unser Hotel liegt direkt am Kurpark und 300 m von der Ortsmitte in einer verkehrsberuhigten Zone neben dem Tor zum Nationalpark.

Das Kurmittelhaus mit verschiedenen Kneippanwendungen sowie das „Haus des Gastes“ befinden sich in der Nachbarschaft. Am Kurpark ist ein wunderschön gelegenes Freibad. Von Ayurveda über Rücken/Nacken bis Hot Stone sind Wellness-Massagen jederzeit möglich.

**Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd**

**Telefon 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33**

**E-Mail: [info@kurparkhotel-schleiden.de](mailto:info@kurparkhotel-schleiden.de) · [www.kurparkhotel-schleiden.de](http://www.kurparkhotel-schleiden.de)**

**Düren.** Die neue Broschüre der EVEA informiert auf 64 Seiten über das Wirken und die Geschichte der größten Bürgerinitiative im Eifel-Ardennen-Raum. Das Heft kann kostenlos über die Hauptgeschäftsstelle bezogen werden!



Trier. Auf Grund unserer geänderten Satzung und den betreffenden Beschlüssen der Mitgliederversammlung vom 10. 5. 2005 in Maÿen muss im Jahre 2007 nicht zwingend ein Eifeltag vom Eifelverein ausgerichtet werden. Andererseits steht der Eifelverein in der Verpflichtung, alle drei Jahre, also wieder 2007 einen EVEA-Kongress auszurichten.

So wenden wir uns heute an Sie mit der Bitte um Prüfung, welche Ortsgruppe im Jahre 2007, möglichst im Herbst, bereit wäre, einen EVEA-Kongress gemeinsam mit dem Hauptverein zu veranstalten. Der Ablauf des Kongresses sollte aus Kostengründen im Prinzip dem des Eifeltages gleichen (eintägig, vormittags Wanderungen, nachmittags Festversammlung).

Interessenten mögen sich bitte bei der Hauptgeschäftsstelle melden. *Manfred Rippinger*

### Eifelverein geht online – Top oder Flop?

**Düren.** Die Verfügbarkeit des einheitlichen Homepage-Systems für Ortsgruppen des Eifelvereins der Fa. Bauer + Kirch besteht mittlerweile seit einem Jahr. Dies ist Grund genug, Rückschau zu halten und zugleich einen Blick in die Zukunft zu werfen. Bekanntlich ist das Internetprojekt des Eifelvereins auf der Fachtagung für Medienwarte im Jahre 2003 „geboren“ worden. Es schlossen sich mehrere Monate konzeptioneller und finanzieller Überlegungen an bis im Jahre 2004 eine tragfähige Lösung gefunden werden konnte. Ausschlaggebend für die Realisierung des Projektes war, dass sich neben dem Hauptverein auch die Fa. Bauer + Kirch bereit erklärte, jeweils 50 % der Gesamtkosten vorzufinanzieren.

Zunächst erfüllten sich unsere Erwartungen; im 1. Quartal 2005 meldeten sich 40 Ortsgruppen an.

Seitdem aber verlaufen die Neuanmeldungen nur noch sehr schleppend. Bis zum 31. 12. 2005 beteiligen sich insgesamt nur 46 von möglichen 162 Ortsgruppen. Dies ist einfach zu wenig! Und wenn es uns im Eifelverein ernst ist mit dem von mittlerweile nahezu allen Ortsgruppen proklamierten Bekenntnis, neue und jüngere Mitglieder zu gewinnen, dann ist das Internet unverzichtbar.

Deshalb soll an dieser Stelle erneut für ein Mitmachen geworben werden:

- Das Homepage-System der Fa. Bauer + Kirch ist auf die Bedürfnisse des Eifelvereins abgestimmt und von Profis entwickelt worden. Nicht umsonst hat das Team um Bauer + Kirch im Jahre 2002 den 3. Platz beim bundesweiten Internet-Wettbewerb des Deutschen Tourismusverbandes belegt. Eine **professionelle** Bearbeitung ist also gewährleistet.
- Die Pflege der OG-Homepage ist dank des verfügbaren Redaktionssystems sehr einfach und kann von Jedermann in Kürze beherrscht werden. Es handelt sich um eine generalisierte und standardisierte **einfach zu bedienende** Software, die nicht das „Insiderwissen“ Einzelner erfordert. Auf Grund der Selbstpflege entfallen aufwändige Aktualisierungskosten und die Abhängigkeit vom Änderungsdienst durch Firmen. Zudem kann die Aktualität der Seiten durch den eigenen schnellen Zugriff und die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel des Systems stets gewährleistet werden.
- Ein weiterer Vorteil unseres Systems ist die einheitliche Repräsentation aller Ortsgruppen im Internet durch Vorgabe fester gestalterischer und typografischer Grundformen der Internetseiten. Für einen Außenstehenden ist durch die **einheitliche Darstellung** die Navigation durch die einzelnen Bereiche sehr einfach und die Wiedererkennbarkeit durch das visuelle Erscheinungsbild (Corporate Design) einer Ortsgruppe als Teil der Gesamtorganisation „Eifelverein“ beim Surfen gegeben.

## Museum Primbsch

Bilder des Malers E. O. Primbsch

Königsfelder Str. 30 · 53925 Kall

Tel.: 0 24 41/63 65 oder 51 62

www.museum-primbsch.de

09026

**Öffnungszeiten:** Vorläufig nach telefonischer Absprache!

- Als Ansprechpartner für die Ortsgruppen stehen **Multiplikatoren** des Eifelvereins zur Verfügung, die von Bauer + Kirch geschult worden sind.
- Die einmaligen Anmeldegebühren liegen dank des Verbundsystems je nach OG-Größe nur zwischen 110,- € und 230,- € und sind als besonders **günstig** anzusehen. Die Herstellung einer eigenen Homepage mit vergleichbaren Leistungen würde weit über 2.000,- € kosten!
- Auf Grund des Verbundsystems profitieren alle angeschlossenen Ortsgruppen zeitgleich von erfolgten Verbesserungen.
- Die jeweils eigene Domain mit der Internetadresse „www.eifelverein-ort.de“, wobei „-ort“ für den Namen der Ortsgruppe steht, sollte ebenfalls bei Bauer+Kirch angesiedelt sein, weil nur so ein reibungsloser Zugriff auf die eigenen Seiten gewährleistet werden kann. Die Domaingebühren von 60,- € pro Jahr sind im Vergleich zu anderen Providern mit vergleichbaren Leistungen (2 Gbyte Datentransfer im Monat, beliebig viele E-Mail-Adressen, optimiert für die gängigen Suchmaschinen) als sehr **moderat** zu bezeichnen.

Bislang ist der Eifelverein die einzige Organisation im Deutschen Wanderverband mit einem einheitlichen Internetauftritt. Die Präsentation bei der Tagung der Verbandsmedienwarte auf dem 105. Deutschen Wandertag in Thüringen hat große Beachtung gefunden und uns bestätigt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Es wäre umso be-

dauerlicher, wenn wir auf halber Strecke stehen bleiben und uns von dem ehrgeizigen Ziel, 100 Ortsgruppen online zu schalten, verabschieden müssten. Aber wir im Hauptverein sind guten Mutes, mit diesem Aufruf viele unserer Ortsgruppen zum Mitmachen zu bewegen. Interessenten mögen sich bitte melden bei:

- Peter Menches, Adenau, Tel. 0 26 91/22 26 (bei Stratmann), E-Mail: menches@gmx.de oder
- Karl-Josef Schmidt, Mar magen, Tel. 0 24 86/ 91 11 71, E-Mail: statik@k-j-schmidt.de

*Manfred Rippinger*

## ■ Homepagesystem für Ortsgruppen

### Erfahrungsberichte

Nach einem Jahr Betriebszeit des einheitlichen Internetauftritts für die Ortsgruppen des Eifelvereins ist es angebracht, einmal Erfahrungen der derzeit 46 teilnehmenden Ortsgruppen abzufragen und an dieser Stelle zu veröffentlichen.

### Ortsgruppe Trier (www.eifelverein-trier.de)

Nach einem Jahr können wir eine positive Bilanz ziehen. Es war ein guter Entschluss des Hauptvereins, die einzelnen Ortsgruppen unter einem gemeinsamen Dach online gehen zu lassen. Die Hauptvorteile sind das einheitliche Erscheinungsbild – das dennoch Raum für den je eigenen Charakter der OG lässt, sowie die benutzerfreundliche Anwendung.



*OG Trier. Vorbildlich ist die Gestaltung der Homepage des Eifelvereins Trier.*



Eine OG kann von der anderen lernen, und sollte ein Webmaster ausfallen, kann ein Nachfolger leicht eingeführt werden. Die Homepage ermöglicht der Ortsgruppe ihre vielseitigen Aktivitäten in Text und Bild zu präsentieren. Ich erinnere mich an manche Klagen auf früheren Tagungen der Pressewarte, dass zu wenig OG-Berichte in der Zeitschrift DIE EIFEL stünden. Bei 162 Ortsgruppen muss sich die Redaktion aber beschränken auf solche Beispiele, die z. B. einen Themenschwerpunkt ausmachen und neue Anregungen und Empfehlungen bieten. Ausführlichere Berichte über das Wanderleben der OG interessieren ja vor allem die eigenen Mitglieder und sind in der Homepage viel besser aufgehoben. So haben wir diese zum Beispiel gegliedert nach Tages- und Ferienwanderungen, gesellige Veranstaltungen und Denkmalpflegen, Radtouren und Busfahrten. Die Bildergalerien, vorrangig zu den Ferienwanderungen, werden besonders gerne angeschaut und haben einen großen Werbeeffect.

Wir wissen zwar nicht, wie oft unsere Homepage aufgerufen wird, aber es gibt lobende Eintragungen im Gästebuch (nicht nur von Mitgliedern) und vor allem mündliche Rückmeldungen. Als Vorteil hat sich erwiesen, dass das Wanderprogramm im Vorblick oft weiter ist als die wöchentliche Zeitungsmeldung, die jeden Montag den Plan von mindestens sechs Wanderungen an vier Wochentagen veröffentlicht. Außerdem sind für Gäste oder neue Mitglieder die Wanderangaben in der Homepage klarer gegliedert als die stark geraffte Form im Trierischen Volksfreund. Man muss auch bedenken, dass immer mehr Menschen keine Tageszeitung mehr abonnieren und somit auf andere Formen der Bekanntgabe angewiesen sind.

Im letzten Jahr hatten wir eine Steigerung von Neuanmeldungen gegenüber den Abgängen, und von den 34 neuen Mitgliedern meldeten sich etwa die Hälfte über die Homepage an. Einige sind sogar nur über das Internet auf unseren Verein gestoßen, wenn man natürlich auch zugeben muss, dass die Empfehlung von „Mund zu Mund“ immer noch die beste ist. Wenn auch viele langjährige Mitglieder, die an die schriftlichen Formen gewohnt sind, das Internet für sich persönlich noch nicht für notwendig erachten, so ist diese Form für den Nachwuchs in den Vereinen unentbehrlich. Die unterschiedlichen Formen ergänzen einander, das Internet macht die Pressearbeit nicht überflüssig und umgekehrt.

*Therese Zilligen, info@eifelverein-trier.de*

**AUS DEM VEREINSLEBEN**

**Mal kulturell, mal multi kulturell**

**OG Bad Honnef.** Auch im vergangenen Jahr wurden von unserer Ortsgruppe wieder sehr interessante Wanderungen angeboten. So wanderten wir auf den Spuren von Ernst Moritz Arndt durch eine stille Landschaft zwischen Ahr, Sahrbach und Vischelbach. Markanter Punkt war das geschichtsträchtige Forsthaus „von Krälinger“. Von dort hat man einen wunderschönen Blick über die Eifel. Eine weitere Wanderung führte uns rund um den Laacher See. Die herrlichen Ausblicke auf den Laacher See mit Klosteranlage sind immer wieder beliebte Höhepunkte. Aber auch Wanderungen in die heimische Umgebung, wie z. B. Logebachtal, Löwenburg, Breiburg und Bruchhausen werden gerne angenommen.

Auch kulturell hat unsere Ortsgruppe einiges zu bieten. Im Februar 2005 wurden die Fordwerke in Köln mit einem Rahmenprogramm besichtigt. Besonders interessant war die Fahrt mit dem gläsernen Fordmobil durch die Fertigungshallen. Im September schauten wir hinter die Kulissen der Bonner Oper. Die Führung machte uns klar, wie viel Arbeit und Engagement nötig sind, bis eine bühnenreife Aufführung präsentiert werden kann. Ein weiteres Ziel im Oktober war die Stadt Oberwesel. Nach einer kurzen Besichtigung der Altstadt mit seiner alten Stadtmauer hatten wir nur ein Ziel – Besuch einer Konditorei mit warmen Getränken –, denn es regnete in Strömen. Erwähnender ist die gotische Kirche „Unserer lieben Frau“ mit historischem Goldaltar (wertvollster Schnitzaltar des Rheinlandes). *Angela Becker*

**Wer macht mit?**

**OG Euskirchen.** Die Ortsgruppe Euskirchen sucht dringend zur Vervollständigung des Vorstandes zum bald möglichsten Termin

- eine(n) Vorsitzende(n)
- eine(n) stellvertretende(n) Vorsitzende(n)
- eine(n) Wanderwart(in)

Interessenten/innen bitte schnellstmöglich melden, Tel. 0 22 51 / 6 23 25 (Fr. Dorando/Hr. Bungart).

## Hermann Meyer Ehrenmitglied

**OG Hillesheim.** In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Eifelvereins Hillesheim wurde im Rahmen einer Feierstunde Hermann Meyer die Ehrenmitgliedschaft in der Ortsgruppe für seine besonderen Verdienste um Kultur und Brauchtumpflege verliehen.

Schon vor seiner Zeit als Kulturwart hat Meyer Hervorragendes für seine Eifelheimat Hillesheim geleistet. Hier nur eine kleine Auswahl von Stationen aus dem Wirken eines rührigen Kulturwartes im Eifelverein:

1994 zum Kulturwart des Eifelvereins gewählt, hat er mit einer Gruppe Hillesheimer – meist seine alten Schulkameraden – die Wegekreuze um Hillesheim restauriert. In Wanderungen und Video-Vorträgen wurde Geschichte und Bedeutung dieser alten Kulturgüter erläutert. Für zahlreiche Stadtführungen stand Meyer dem Eifelverein immer zur Verfügung. Zum Thema „Kirchen und Kapellen um Hillesheim“ hat er in Führungen und Vorträgen „interessante, oft wenig bekannte Dorfkirchen“ vorgestellt.

In der grandios gestalteten Historischen Festwoche 2001, die auf seinen Ideen fußte unter dem Motto: „550 Jahre Augustinerkloster“, „450 Jahre

Kurtrierisches Amt“, wurden nach seinen Texten und unter seiner Regie der Heixenprozess“ und „Der Schmied von Hillesheim“ aufgeführt.

Mit der Verleihung der Grünen Verdienstnadel des Eifelvereins ehrte 2001 die Bezirksgruppe Vulkan-Eifel Daun Herrn Meyer für seine Verdienste. „Unterwegs mit Maria und Josef – Krippenspiel in fünf Spielszenen in der Altstadt Hillesheim“ so lautete die Ankündigung 2002 für die Darstellung einer lebenden Krippe. Auch hier ist bei Idee, Text und Ausführung Hermann Meyer der Urheber.

In zahlreichen Video-Aufnahmen hat er Kultur und Brauchtum unserer Region dokumentiert und in Veranstaltungen dem Publikum zugänglich gemacht. Die Schönheiten der Natur darzustellen wurde dabei nie vergessen, womit er seine Naturverbundenheit zeigte. 2003 ist er dann aus Alters- und Gesundheitsgründen vom Amt des Kulturwartes zurückgetreten.

*Berthold Becker*

## Echte Holzhacker

**OG Kalterherberg.** Der Eifelverein Kalterherberg wurde nun 20 Jahre alt und ist an Vitalität und Aktivität kaum zu überbieten. Davon konnten sich 140 Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste, darunter Bürgermeister Theo Steinröx und Ortsvorsteher Norbert Rader am 13. Januar 2006 überzeugen. Im Pfarrzentrum in Kalterherberg wurde anlässlich dieses Jubiläums ein Festabend mit vielen Akteuren aus den eigenen Reihen gefeiert.

Auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen zeugen von der Beliebtheit der OG Kalterherberg. Im Januar 2006 traten 21 Mitglieder in den Eifelverein ein, somit ist der Mitgliederbestand auf 197 Personen angewachsen. Besonders erfreulich ist der Zuwachs an jungen Familien mit Kindern. Ein Flyer, der zum 20-jährigen Bestehen erstellt wurde, gibt Aufschluss über die vielfältigen und bemerkenswerten Aktivitäten des Eifelvereins in Kalterherberg. Die Chronik der Ortsgruppe, in Dokumenten und Bildern aus 20 Jahren Eifelverein, ist zum Jubiläum von Elfriede und Erich Conrads zusammengestellt worden.

Am 13. Januar 1986 wurde von unserem Wanderfreund Franz Joye die OG Kalterherberg gegründet. Franz Joye ist auch im Jahr 2006 noch als Wanderführer im Einsatz und aktives Mitglied unserer Arbeitsgruppe. Die älteste aktive Wanderfreundin ist Gretchen Mertens, die mit nahezu 91 Jahren noch regelmäßig an Wanderungen teilnimmt. Beiden Teilnehmern wurde als Aner-



**OG Hillesheim.** Hermann Meyer (li.) erhält vom Vorsitzenden der OG Hillesheim Berthold Becker die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft. © OG Hillesheim

kennung ihrer Verdienste ein Geschenk überreicht.

Bezirksvorsitzer Siegbert Heup verlieh am Festabend die Grüne Verdienstnadel an Alois Dosquet und Elfriede Conrads. Heinz Paulus wurde für seine besonderen Verdienste in der Ortsgruppe mit der Silbernen Verdienstnadel ausgezeichnet. Die Treuenadel für langjährige Mitgliedschaft im Eifelverein wurde Br unilde Engels v erliehen. Unser Wanderfreund Alois Dosquet ist der Spitzenreiter unter allen Wanderern in der Ortsgruppe, er hat an 803 Wanderungen teilgenommen.

Den unterhaltsamen Teil des Festabends eröffnete die neunjährige Franziska Wahl mit ihrem Vortrag auf der Querflöte „Vorhang auf“. Daran schloss sich ein Sketch von Karl Herff an, in dem sich die Wanderer Edith Mathar, Winfried Sommer, Elfriede und Erich Conrads tiefgreifende Gedanken über den Eifelverein im Jahre 2016 machten. Ihnen folgte Vereinsmitglied Lotto Strang mit ihrem lustigen Klauf aus dem Vereinsleben der Ortsgruppe Kalterherberg. An diesen gelungenen Vortrag schlossen sich die „Butz eltaler Musikanten“ an. Zum Festabend des Eifelvereins hatten sich die Musiker etwas besonderes einfallen lassen. Zum Musikstück „Holzhacker Buab'n“ traten die Eifelvereinsler Erich Conrads und Heinz Paulus als echte Holzhacker auf und sägten was das Zeug hielt. Die Ambosspolka begleitete Winfried Sommer, seines Zeichens Schmied im Uhr

stand, mit dem Hammer zünftig und gek onnt auf dem Amboss.

Die Musik der „Butz eltaler Musikanten“ kam bei den Gästen hervorragend an und im Saal herrschte regelrecht „Oktoberfest-Stimmung“. Mit dem Eifellied, das von allen mitgesungen wurde, klang der sehr harmonische Abend aus. Zur Anschaffung von Spiel- und Bastelmaterial wurde dem Kindergarten eine Spende von 200,00 Euro überreicht.

*Elfriede Conrads*

## Neue Ortsgruppe Kerpen

**OG Kerpen.** Mehr als 50 interessierte Kerpener Bürgerinnen und Bürger ließen sich aufgrund einer Initiative von Peter Knopp am 3. Nov. 2005 im Kolpinghaus Kerpen vom Hauptvorsitzenden des Eifelvereins Dr. Hans Klein und von Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger über die Aktivitäten des Eifelvereins als größte Bürgerinitiative der Eifel informieren.

Bei der Gründungsversammlung am 12. Dezember 2005 beschlossen dann auch fast 30 neue Mitglieder die Gründung der neuen Ortsgruppe Kerpen des Eifelvereins. Einstimmig wurden die neue Satzung, die Beitragsordnung und die Struktur des künftigen Wanderprogramms verabschiedet. Der neue Vorstand der Ortsgruppe wurde einstimmig gewählt. Ihm gehören Peter Knopp als Vorsitzender der Ortsgruppe Kerpen, Gerhard Wichmann als Stellvertretender Vorsitzender und zugleich Geschäftsführer, Johannes Zinselmeier

**OG Kerpen.** Der neue Vorstand: v.l.n.r.: Gerhard Wichmann (Stellv. Vorsitzender und Geschäftsführer), Johannes Zinselmeier (Kassenwart), Jakob Richartz (Wander- und Wegewart), Maria Schaffrath-Richartz (Medienwartin), Egon Sorg (Beisitzer), Heinrich Lier (Beisitzer und Wanderführer), Heinrich Amling (Naturschutzwart) und Peter Knopp (Vorsitzender).

© OG Kerpen



als Kassenwart, Jakob Richartz als Wander- und Wegewart, Heinrich Amling als Naturschutzwart, Maria Schaffrath-Richartz als Medienwartin und Heinrich Lier und Egon Sorg als Beisitzer an. Als Rechnungsprüfer haben sich Gisela Steinberg und Jürgen Außem zur Verfügung gestellt.

Der Vorstand hat umgehend seine Arbeit aufgenommen und sein Wanderprogramm für das 1. Halbjahr 2006 vorgelegt. Monatlich werden derzeit zwei Wandertermine angeboten und auch stark angenommen; nach Ostern wird das Angebot um Fahrradtouren und Kurzwanderungen vor Ort ergänzt. Das Interesse am Eifelverein ist ungebrochen; nach einem Monat hat die neue Ortsgruppe Kerpen schon mehr als 50 Mitglieder.

*Peter Knopp*

### 50 Jahre Mitglied im Eifelverein

**OG Lendersdorf.** Auf der Mitgliederversammlung 2006 der OG Lendersdorf wurde Gerda Foerster für ihre 50-jährige Treue zum Eifelverein geehrt. Der Vorsitzende Hans-Josef Linden überreichte ihr die Ehrenurkunde und hob ihre besonderen Verdienste in der OG Lendersdorf hervor.

Über Jahrzehnte war sie als Wanderführerin tätig, Wanderwochen und Busfahrten hat sie mit großem Fachwissen geleitet und auf Vereinsfeiern



**OG Lendersdorf.** Auf ein halbes Jahrhundert (!) Mitgliedschaft im Eifelverein blickt Gerda Foerster zurück.

© Leo Foerster

hatte sie stets ein paar besinnliche Worte bereit. Gerda Foerster hat zehn Jahre im Vorstand als Schriftführerin mitgearbeitet und war auch so maßgeblich an der Entwicklung der Ortsgruppe beteiligt.

*Leo Foerster*

### Schwungvolle Tänze

**OG Neuss.** Viel Prominenz und über 300 Mitglieder fanden sich bei der Jahresabschlussfeier des Neusser Eifelvereins ein.

Musikalisch wurde die Feier vom Bläserquartett der Musikschule Neuss und dem hauseigenen Sing- und Spielkreis umrahmt. Wie in jedem Jahr kam die Heimatdichter in Maria Meuter zu Wort. Gertrud Hilgers und Günther Schellenberger hatten weihnachtliche Vorträge parat.

Der Städtische Musikverein Neuss 1844 e.V. und der Musikverein Grevenbroich unter dem Dirigat von Wolfgang Wassenberg erfreuten die Gäste mit drei Sätzen aus dem „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy und mit dem „Halleluja“ aus dem Messias von Händel.

Eine gelungene Überraschung war der Auftritt der portugiesischen Trachtengruppe „Os Tradicionais“, sie marschierte fröhlich mit Fahnen und Musik, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen singend durch den langen Saal zur Bühne. Die Portugiesen brachten schwungvolle Tänze aus verschiedenen Regionen ihrer Heimat. Zum Schluss der Clou: die jungen Damen und Herren forderten unsere Leute zum Mittanzen auf – den Rhythmus zu finden war nicht so leicht.

*Sigrid Steinbeck*

### Arnold Siewert jetzt Ehrenmitglied

**OG Vernich.** Bei der Jahreshauptversammlung der OG Vernich wurde Arnold Siewert zum Ehrenmitglied gewählt. Siewert ist seit dem 6. Dez. 1979 Mitglied im Eifelverein und damit Gründungsmitglied der OG Vernich.

Im Vorstand der Ortsgruppe war Arnold Siewert von 1/1984 bis 1/1986 Wegewart und von 2/1986 bis 1/2005 Vorsitzender; zugleich auch Wanderwart und Wanderführer. Die Silberne Verdienstnadel des Eifelvereins wurde ihm 2003 für sein großes Engagement durch den Vorsitzenden der Bezirksgruppe Euskirchen, Dr. Karl-Heinz Decker, überreicht.

*Wilhelm Nüsgen*

# Feiern & Tagen im Museum

Rheinisches Freilichtmuseum Kommern



## **Feiern & Stil**

Rheinisches Freilichtmuseum Kommern: Veranstaltungsort mit einzigartigem Flair. Feiern in historischen Räumen, rheinische Leckereien und außergewöhnliche Aktionsprogramme – Ihr Fest wird ein unvergessliches Erlebnis!

## **Feiern & erleben**

Das Highlight für Kulturbegiertere: unsere neue Ausstellung „WirRheinländer“ (Eröffnung 05. April 2006). Ein Streifzug durch die rheinische Geschichte von 1794 bis in die Wirtschaftswunderjahre. Spannend und unterhaltsam inszeniert mit lebensechten Protagonisten!

## **Feiern & aktiv**

Bereichern Sie Ihr Fest mit historischen Aktivitäten. Bei uns backen Sie im alten Hofbackes, setzen Kräuteröl an oder binden historische Schneebesen!

## **Feiern & mehr**

Wir kombinieren Spaß und Spannung, Erholen und Erleben. Ihre Veranstaltungen im historischen Ambiente werden garantiert ein Erfolg! Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

## **Feiern & Tagen im Museum**

Telefon (0 24 43) 31 43 38

Telefax (0 24 43) 31 43 37

E-Mail [info@feiernundtagen.de](mailto:info@feiernundtagen.de)



## „Fußball ist mehr als 1:0“ – Egidius Braun

**Breinig.** DFB-Ehrenpräsident Dr. h. c. Egidius Braun, geboren am 27. Februar 1925 in Stolberg-Breinig, ist ein Sohn der Voreifel. Noch heute fühlt er sich nach eigener Aussage den Jugend- und Amateurfußballern seines Heimatvereins SV Breinig sehr verbunden. Dies hat besonderes Gewicht, weil Egidius Braun als Vorsitzender des SV Breinig sein ehrenamtliches Engagement begann, aber sehr schnell über den Vorsitz des Kreises Aachen zum Vorsitzenden des Fußballverbands Mittelrhein aufstieg. Nach 25 Jahren – inzwischen war Egidius Braun zusätzlich Schatzmeister des DFB und im Exekutiv-Komitee der UEFA – wurde er Präsident des größten Sportverbandes der Welt, des Deutschen Fußballbundes mit über sechs Millionen Mitgliedern.

Dies alles hat seine Nähe zu den Wurzeln nicht gemindert – im Gegenteil. Er wird nicht müde, für seine Heimat in der Voreifel im Aachener Land zu werben. Die Wurzeln liegen tief. Seine Mutter entstammt einer angesehenen Landwirtschafsfamilie aus Gut Rothenhaus bei Breinig. Sein Vater, ebenfalls aus dem „Münsterländchen“ stammend, betrieb ein Landhandel-Unternehmen in Breinig. Er begann die Einbindung der Familie Braun in den SV Breinig. In 25 Jahren Vorstandschaft hat sich Vater Braun so große Verdienste erworben, dass das Stadion nach ihm „Jakob-Braun-Stadion“ benannt ist. In diese Tradition seines Vaters trat Egidius Braun beruflich und sportlich nahtlos ein. Ab 1947 baute er eine Kartoffelgroßhandlung in Aachen auf und machte sein erfolgreiches Unternehmen weit über die Region hinaus bekannt.

Interessant dabei ist, dass seine Neigungen in eine ganz andere Richtung gingen. Damit ist nicht der kindliche Berufswunsch „Chemiker“ gemeint, der beinahe zum Abzacken des Elternhauses führte. Seine Neigung zur Musik entdeckte er schon sehr früh. Wer ihn am Klavierflügel oder an



**Breinig.** DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun verursacht bei seinen öffentlichen Auftritten immer noch einen Medienrummel.

der Orgel hört, weiß, wovon der Mann redet. Noch heute setzt er seine musikalischen Fähigkeiten ein, um zu helfen – z. B. beim Benefizkonzert für das Pfarrheim in Breinig mit dem Chor „Sla va“ in der Breiniger Kirche St. Barbara.

Egidius Braun hat sich durch sein soziales Engagement seinen Platz in den Herzen der Menschen geschaffen. Bekanntestes Symbol dafür ist die „Mexiko-Hilfe“, die sich 2006 bereits 20 Jahre um Straßen- und Waisenkinder kümmert. Seit zehn Jahren wird er unterstützt von der Radgruppe Breinig – Köln – Breinig, die allein in 2005 3.700,- € an Spenden aufgebracht hat und am 5. August 2006 auf dem Sportplatz des SV Breinig ihr 10-jähriges Bestehen mit Egidius Braun und der Bevölkerung feiern wird.

Der zu seinem Lebensmotto gewordene Spruch, „Fußball ist mehr als 1:0“, hat in hohem Maße sein Engagement bestimmt und die Bedeutung des Fußballs als wichtige gesellschaftliche Gruppe in Deutschland entwickelt. Seit 2001 hat der Deutsche Fußball-Bund mit nachhaltiger Unterstützung des Profibereiches seine sozial-gesellschaftlichen Aktivitäten gebündelt in der „DFB-Stiftung Egidius Braun“ für soziale Integration, Kinder in Not und Mexiko-Hilfe.

Josef Naumann



Hotel-Restaurant „Jägersruh“ Fam. Gillessen

Naturpark Nordeifel

**Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen  
willkommen! Individuelle Gästebetreuung!  
(13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!**

52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23  
Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73  
www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de

Busparkplatz  
am Haus

08026

## Familien wandern mit der Kölnischen Rundschau in der Eifel

### Kölnische Rundschau

**Schleiden.** Idyllisch gelegen im Tal der Olef, direkt am Nationalpark Eifel, bietet das Eif elstädtchen Schleiden ausgedehnte Wandermöglichkeiten. Im Vorfeld des 106. Deutschen Wandertages in der Eifel laden die Kölnische Rundschau und der Eifelverein am Sonntag, **30. April 2006** zu einem abwechslungsreichen Familienwandertag in die ehemals kleinste Kreisstadt des größten Landkreises in Preußen ein.

Attraktive Rundwanderungen von 6–7 Kilometern (auch mit Kinderwagen zu bewältigen) oder 12–14 Kilometern führen die Wanderer nicht nur durch naturnahe Eifeltäler. Auf den umgebenden Bergkuppen bieten sich herrliche Ausblicke aufs Oleftal, einst Geburtsstätte der Eifeler Eisenindustrie.

Die Teilnehmer werden zwischen 10.00 und 10.30 Uhr auf dem Schleidener Marktplatz eintreffen, um nach einer musikalischen Einstimmung durch das Jagdhornbläsercorps Schleiden zu den Wanderungen zu starten. Bei der Rückkehr erwarten die Wanderer auf dem Marktplatz nicht nur Essen und Trinken zu günstigen Preisen, sondern auch ein buntes Programm für Jung und Alt. Während die Kinder sich im Pfeilwerfen üben oder im Wettbewerb Luftballons auf die Reise schicken, bietet sich den Erwachsenen die Gelegenheit, in der spätgotischen Schlosskirche (erbaut von 1516 bis 1525) die bekannte König-Orgel (erbaut um 1755) zu hören.

Die Falkner des Hellenthaler Wildgeheges werden am Nachmittag auf dem Markt ihre imposanten Greifvögel zur spektakulären Flugshow aufsteigen lassen. Die Bergmusikanten Ettelscheid spielen zum Platzkonzert auf. Die Kölnische Rundschau und der Eifelverein sind mit Info-Ständen vertreten, im Eifel-Shop wird ein Spezialangebot zum 106. Deutschen Wandertag vorgehalten.

*Heinrich Vaßen*



Bei uns sind Sie Hahn im Korb

zum **Bockshahn**

HOTEL UND LANDGASTHOF IN SPESSART

durchgehend geöffnet: Mo.–Sa. ab 11.30 Uhr, So. ab 10.00 Uhr  
vom 1. 11.–31. 3. Dienstag Ruhetag

Als **beliebter Wandertreff** sind wir Ausgangspunkt für Ihre Eifeltouren. Bei uns können Sie sich stärken, ausruhen und übernachten. Wir bieten auch vielseitige Pauschalangebote und einen Shuttleservice für Sie an.

Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart  
Tel. 0 26 55/9 41 39-0 · Fax 0 26 55/9 41 39-39  
[www.bockshahn.de](http://www.bockshahn.de) · [Info@bockshahn.de](mailto:Info@bockshahn.de)

## BEZIRKSGRUPPEN

### Jahrestreffen der Wanderwarte

**BG Düren-Jülich.** 32 Wanderwarte, Vorsitzende und interessierte Mitglieder aus 12 Ortsgruppen sowie Josef Hüttemann als Vorsitzender des Bezirks Düren-Jülich des Eifelvereins folgten der Einladung von Bezirkswanderwart Adolf Schleibach zum Jahrestreffen nach Abenden ins Haus „Mühlbach“.

Zu Beginn der Veranstaltung zeichnete Josef Hüttemann seinen Bezirkswanderwart mit der Grünen Verdienstnadel aus. Er würdigte damit nicht nur dessen Arbeit und Verdienste auf Bezirks- bzw. Ortsgruppenebene; er hob auch hervor, dass Schleibach die Arbeit des Eifelvereins zudem als Waldführer und Landschaftswart nach außen getragen habe.

Bernd Dickmann vom Nationalparkforstamt informierte über seine Arbeit, die er vom Forsthaus Denborn aus verrichtet. Auf der Dreiborner Hochfläche, dem Gelände der ehemaligen Ordensburg, seien alle erlaubten Wege mit Pfählen markiert. 25

Referenten stünden für Führungen durch die Immobilie und die Hochfläche zur Verfügung.

Reinhold Hierse, Naturschutzwart des Bezirks, zeigte auf, dass im Naturschutzgebiet der Drover Heide eine Vielzahl von seltenen Pflanzen und Vögeln anzutreffen sei. Er rief daher zu Rücksicht auf die Natur auf und bat um Verständnis für die ergriffenen Maßnahmen.

Manfred Knauff, Beauftragte des Eifelvereins für die Angelegenheiten des Nationalparks, ließ noch einmal die bisherige Arbeit zum Wegeplan Revue passieren. So sei es dem Eifelverein zu verdanken, dass die Frist hierfür bis Ende 2006 verlängert worden sei, denn sein Vorschlag habe in der Bevölkerung eine große Akzeptanz gefunden. Gut 80 % der Vorschläge seien akzeptiert worden; auf diesen Wegen seien alle Schönheiten des Parks zu besichtigen und zu erwandern.

Vom 12.–17. Juli 2006 findet in der Eifel der 106. Deutsche Wandertag statt. Der Eifelverein tritt als Organisator auf. Verantwortlich für die Organisation ist Walter Densborn. Er erläuterte den Tagungsteilnehmern beredt und begeistert den Stand der Vorbereitungen. (fjb)

### Wandertag und Jubiläum

**BG Euskirchen.** Aus Anlass ihres 70-jährigen Bestehens führte die **OG Zingsheim** am 31. 7. 2005 den Wandertag des Bezirks Euskirchen durch. Die Feuerwehr Zingsheim empfing die aus allen Richtungen eintreffenden Wanderer und leitete sie zu den Parkplätzen. Bei idealem Wanderwetter begrüßte der Vorsitzende des Eifelvereins Zingsheim, Eddy Brenner, und der Vorsitzende des Bezirks Euskirchen, Dr. Karl-Heinz Decker, anschließend etwas 250 Wanderer an der zur „Festhalle“ umfunktionierten Zingsheimer Turnhalle.

Die Teilnehmer hatten die Wahl zwischen drei geführten Themenwanderungen unterschiedlicher Länge, einer Jugendwanderung mit Aufgabenstellungen sowie einer Radwanderung über 25 km. Erwartungsgemäß entschieden sich die meisten Teilnehmer für Wanderung „Zingsheimer Wald“, wurde doch in deren Verlauf die neue Schutzhütte der OG Zingsheim vorgestellt.

Nach den Wanderungen standen den Teilnehmern mehrere Gerichte in einem Küchenzelt sowie eine gut bestückte Cafeteria mit selbstgebackenem Kuchen in der Halle zur Auswahl. Zum Auftakt des Nachmittagsprogramms wurden die Teilnehmer der Jugendwanderung auf der Bühne vorgestellt





**OG Zingsheim.** Zum 70-jährigen Jubiläum der OG Zingsheim wurden auch treue und verdiente Mitglieder geehrt. © OG Zingsheim

und die Gewinner der unterwegs gestellten Aufgaben mit den dafür ausgelobten Preisen bedacht. Auf die Jugendlichen warteten anschließend auf dem Außengelände eigens für sie aufgebaute Spielmöglichkeiten wie Hüpfburg, Spielmobil usw.

Mit Grußworten von Dr. Karl-Heinz Decker, dem Bürgermeister der Gemeinde Nettersheim und Schirmherr der Veranstaltung, Wilfried Pracht, und unserem Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein sowie vom Landrat des Kreises Euskirchen, Günther Rosenke, begann der offizielle Teil in der mit über 350 Anwesenden gut gefüllten Halle. Ortsvorsteher Burkhard Rosenbaum und die Vertreter aller Ortsvereine gratulierten der OG Zingsheim zum 70-jährigen Jubiläum. In lockerer Folge unterhielten der Gesangsverein „Eintracht“, die Blasmusikanten, der Theaterverein, die Tanzgruppe „Senoritas“ der Karnevalsgesellschaft (alles Vereine aus Zingsheim) sowie Eifelvereinsmitglied Werner Hoffmann mit seiner Harmonika die Gäste mit einem sehenswerten Programm, gekonnt moderiert von Volker Mießeler.

Im Verlauf des Nachmittags wurden langjährige und verdiente Mitglieder der OG Zingsheim von Dr. Decker und Dr. Klein mit den entsprechenden Urkunden und Nadeln geehrt. Für besondere Verdienste erhielten Annegret Spelter sowie Hedwig und Manfred Kaschub die „Grüne Verdienstnadel“. Für 70-jährige Mitgliedschaft wurden die Gründungsmitglieder der OG Zingsheim, Maria Mael und Anni Milz ausgezeichnet. Das Ehepaar Maria und Johann Blaeser wurde für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Traditioneller Abschluss war die Ausgabe der Wimpelbänder an die einzelnen Ortsgruppen.

*Eddy Brenner*

## ORTSGRUPPEN

### Im Kakteenland

**OG Birgel-Lissendorf.** Vom 16.–19. 9. 2005 verbrachten 34 Mitglieder unserer Ortsgruppe vier erlebnisreiche Tage in der Pfalz. Nach einer Busfahrt trafen wir zur Mittagszeit in Schweigen-Rechtenbach nahe der französischen Grenze ein. Unser Hotel, der „Schweigenener Hof“, lag nur ein paar Schritte vom bekannten „Deutschen Weintor“ entfernt und erfüllte all unsere Erwartungen. Bereits am frühen Nachmittag besuchten wir das Städtchen Bad Bergzabern.

Das erste Ziel am nächsten Tag war das Kakteenland in Steinfeld, wo auf über 7.000 qm ca. 1.600 verschiedene Arten von Kakteen wachsen und zu bestaunen waren. Von hier aus ging die Fahrt nach Bad Dürkheim.

Am dritten Tag starteten wir zur Fahrt nach Lembach im benachbarten Frankreich zu einer Festung der Maginot-Linie. Die informative Führung durch die unterirdische militärische Anlage dauerte etwa zwei Stunden. Nach dem Mittagessen in der Bienwaldmühle fuhren wir zum Hotel zurück. Ein Teil der Gruppe wurde mit dem Bus nach Wissembourg in Frankreich gebracht. Wir machten einen ausgedehnten Bummel durch die historische Altstadt und besuchten die Peter- und Paul-Kirche. Bei herrlichem Spätsommerwetter wanderten wir durch die Pfälzer Weinberge zurück nach Schweigen-Rechtenbach.

Auf der Heimreise am nächsten Tag machten wir Halt am Hambacher Schloss. Es gab eine interessante Führung. Das „Hambacher Fest“ 1832 gilt als eine der Geburtsstunden der deutschen Demokratie. Unser nächstes Ziel war Neustadt an der Weinstraße mit seiner romantischen historischen Altstadt. Nach einem Rundgang mit vielen Sehenswürdigkeiten und einer Pause in einem idyllischen Innenhof traten wir nun endgültig die Heimreise an. *L. Steffes*

### Besuch der Partnerstadt

**OG Daun.** Der Dauner Eifelverein hatte in Carisolo eine sehr gute Ausgangsbasis für seine Wanderungen und kulturellen Besichtigungen gewählt. Carisolo ist die Partnerstadt der Stadt Daun. Um diese Partnerschaft mit Leben zu erfüllen, fuhr der Eifelverein als erster Verein der Stadt Daun mit 50 Teilnehmern nach Carisolo.

Gleich am ersten Tag wurde, nach einer Wanderung durch das Vallesinellatal der weltbekannte

Ferienort Madonna di Campiglio besichtigt. Tags darauf trennte sich die Gruppe. Während die Wanderer zu einer Hüttenwanderung aufbrachen, fuhr die anderen Teilnehmer in die Stadt der Maleisen, nach Trient. Besonders beeindruckend war das Schloss Buonconsiglio, welches in mehreren Epochen errichtet wurde. Begonnen wurde der Bau im 13. Jahrhundert. Am darauf folgenden Tag blieb die Gruppe in unserer Partnerstadt Carisolo. Morgens wurde der imposante Wasserfall Cascade di Nardis und anschließend die Kirche Santo Stefano besichtigt.

Am Donnerstag teilte man sich wieder. Die Wandergruppe brach zu einer anstrengenden Bergtour auf, die Busgruppe fuhr zum Gardasee. Diese von Ernst und Marlies Kamp und von Winfried Balzert gut geplante Woche, ging leider viel zu schnell zu Ende. Vom 27. August bis zum 2. September kommenden Jahres geht es in die Nähe des Bodensees, nach Stockach. *Ernst Kamp*

## 17. Gründungsfest

**OG Schlich.** Am 17. 12. 2005 feierte die Ortsgruppe Schlich mit 120 Mitgliedern ihr 17. Gründungsfest. In den festlich geschmückten Räumen war der erste Teil mit gesang- und musikalischen sowie vortraglichen Beiträgen besinnlich ausgerichtet. Besonders zu nennen sind Opernsänger Gerhard Bannass und die Mundharmonikagruppe unter der Leitung von Ingrid Groß.

Anschließend erfolgte die Ehrung der Wanderer des Jahres 2005 (1. Matthias Beckers, 2. Matthias Heck und 3. Günter Peters). Besonders zu erwähnen ist, dass Peter Frauenrath im Jahre 2005 seine 900. Wanderung absolvierte.

Mit der Silbernen Verdienstnadel des Eifelvereins zeichnete der Vorsitzende der Bezirksgruppe Düren-Jülich, Josef Hüttemann, Irene Spölggen und Matthias Heck aus. Darüber hinaus wurden Günter Peters und Alfons Geich mit der Grünen Verdienstnadel geehrt. Der zweite Teil war der Unterhaltung mit Tanz und Musik durch Matthias Sauer vorbehalten.

Die Gestaltung des Programms lag in den bewährten Händen von Rosemarie Frauenrath und die Moderation bei Matthias Heck. *Matthias Heck*

**Die Mai/Juni Ausgabe (Heft 3/2006)  
erscheint Ende Mai 2006**

**Redaktions- und Anzeigenschluss:  
5. April 2006**

**Zeitschrift DIE EIFEL ISSN 0176-8255**

Herausgeber und Verlag: Eifelverein, Stürtzstraße 2-6, 52349 Düren, Telefon 0 24 21/1 31 21, Telefax 0 24 21/1 37 64, E-Mail: post@eifelverein.de; Internet: www.eifelverein.de

Redaktion: Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen in der Verantwortung des Autors. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Anzeigenverwaltung: Medien Marketing Meckenheim (MMM), Sigrid Busse, Eichelkampstraße 2, 53340 Meckenheim, Tel. 0 22 25/88 93-9 91, Fax 0 22 25/88 93-9 90, E-Mail: info@medien-marketing.com

Unverbindlich eingereichte Manuskripte und Fotos können aus Kostengründen nicht zurückgesendet werden.

*Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.*

## Treppenlifte

gebraucht  
ab 3.100,- €

04025

Montage – Service  
Garantie

**Umfassende Beratung**

**☎ 0 24 43/31 08 49**

**www.der-treppenlift.de**

## Wandern am Gardasee

02026

In herrl. Panoramalage inmitten eines Olivenhains liegt die familieng. Pension Casa Bianca unter deut.-ital. Leitung am Fuße des Monte Baldo, optim. Ausgangspunkt zu einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zimmer mit DU/WC/Tel./Safe/Balk./Seebl., Hauseigene Taverne mit SAT-TV, privat.Parkplatz, Auch Fewo zu verm.

**Übernachtung mit Frühstücksbuffet ab 29 € !!!**

Pension Albergo CASA BIANCA\*\*, 37018 Malcesine-Italien, Tel/Fax: 0039/045/74 06 01  
Weitere Informationen unter [www.casa-bianca.com](http://www.casa-bianca.com) oder [info@casa-bianca.com](mailto:info@casa-bianca.com)

## Urlaub im Herzen der Eifel

Verleben Sie Ihren Urlaub in unserem familienfreundlichen Ferienpark. Viele Ausflugsziele, umfangreiche Freizeitgestaltung, Kinder- und Jugendanimation während der Sommerferien. Angeboten ans Wander- und Radwegenetz – für ausgiebige Touren

Besuchen Sie uns im Internet: [www.ferienpark-waxweiler.de](http://www.ferienpark-waxweiler.de)

Telefon: +49 65 56-9 20 00 oder Fax: -92 00 29

Per Email-Kontakt: [info@ferienpark-waxweiler.de](mailto:info@ferienpark-waxweiler.de)



03045

# Marmagen – älteste Siedlung im ehemaligen Kreis Schleiden

100 Jahre Eifelverein Marmagen

Von Peter Steinbusch

Die OG Marmagen feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Dr. med. Alois Schmidt aus Würzburg, ein gebürtiger Marmagener, regte die Gründung einer Ortsgruppe des Eifelvereins an. Im August 1906 wurde eine Liste zum Einschreiben aufgelegt, in der sich 36 interessierte Bürgerinnen und Bürger von Marmagen einschrieben. Pfarrer Kremers rief dann für den 23. Dezember 1906 eine Versammlung in der Gastwirtschaft von Oswald Schmidt ein. Es nahmen neun Personen an der Versammlung teil, gründeten die neue Ortsgruppe Marmagen und wählten auf Vorschlag des Herrn Pfarrers den Lehrer Wilhelm Schumacher zum Vorsitzenden, der auch die Geschäfte des Schriftführers und des Kassierers besorgte.

Nun können wir auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken und als Bürger eines geschichtsträchtigen Ortes wie Marmagen gehen die Gedanken auch über das Gründungsjahr hinaus in die Vergangenheit. Im August 1907 schreibt Dr. med. Alois Schmidt im Eifelvereinsblatt: *„Nachdem die Glanzpunkte der Eifel in diesen Blättern ziemlich alle zu Wort gekommen sind, dürfte es den bescheidenen Eifelplätzchen erlaubt sein, etwas von sich reden zu machen. Unter diesen besitzt Marmagen, die jüngste Ortsgruppe des Eifelvereins, sicherlich ein Vorrecht, nämlich das des Alters, denn es ist einer der ältesten Eifelorte. Hier bebaute der Kelte schon sein Feld.“*

**Marco-magus, Feld des Marcus, nannte er die Siedlung. Und später hallte hier der**

*weite Wald wieder von den Schritten römischer Legionssoldaten, welche der von Trier nach Köln führenden römischen Heerstraße entlang zogen. Zur Bewachung dieser Straße lag eine ständige Besatzung in dem Kastell **Marcomagus**, das schon der Kaiser Antonius in der im Jahre 140 nach Christus erschienenen Reisekarte, dem **Itinerarium Antonini**, anführt. An diese alten Zeiten erinnert jetzt nichts mehr. Möglicherweise ruhen auch noch im Schoße der Erde mannigfache Überreste aus jenen Tagen.“*

In diesem Zusammenhang sei auf die von dem Marmagener Felix Bretz in seiner Schrift „Marmagen 2000“ beschriebenen römischen Funde aufmerksam gemacht. Geschichte formt. Keltischer Ursprung, römische Inbesitznahme und fränkische Prägung hinterlassen Spuren.

Die Geschichte nennt mehrere Marmagener Ritter, von denen eine Anzahl tüchtige Helfer der Kölner Kurfürsten war: Marsilius von Marmagen (1269), Truchseß Konrad von Marmagen (1297), Hermann von Marmagen und dessen Tochter Hildegundis (12. Jhd.), um nur einige zu nennen. Lebendige Marmagener Tüchtigkeit trägt sich ab 1680 noch einmal mit Tag und Datum in die Weltgeschichte ein. Unter diesem Datum (10. Januar) nennen die Marmagener Kirchenbücher einen Mann namens Leo Heinrich Bonikhausen, verheiratet mit Gúdula Schnorrenbergh. Sie sagen von ihm, er sei Sakristan und Lehrer im Dorf.

Als die Pariser im Jahre 1964 die 75-jährige Existenz des Eiffelturmes feierten, fielen die Marmagener aus allen Wolken, weil

aus Frankreich die Botschaft kam, dass eben jener Leo Heinrich Bonihausen der Stammvater des Geschlechtes derer von Eiffel und damit des Erbauers des Eiffelturmes, Gustave Eiffel, war. Der Sohn Wilhelm Heinrich, in Marmagen geboren, war um 1700 nach Frankreich ausgewandert, hatte sich in Dijon niedergelassen und dort mit einer ebenfalls ausgewanderten Deutschen, einer Dame namens Lidertitz, die französische Familie Bonihausen gegründet, die sich später wegen der Unmöglichkeit, den deutschen Namen zu französisieren, einfach Eiffel nannte; nach der Landschaft ihrer Herkunft.

Im Mittelalter stand das Dorf in engen Beziehungen zu der benachbarten Prämonstratenserabtei Steinfeld, deren Patres sich mehrfach das lieblich gelegene Örtchen als Ruhesitz für ihre späteren Tage erwählten. So starb im Jahre 1580 der gelehrte Prior Peter Mockel als Pastor von Marmagen.

Zurzeit der Gründung des Eifelvereins zählte der Ort etwa 650 Einwohner. Es wird vermerkt, dass sich das Dorf durchgehend eines behaglichen Wohlstandes erfreut, der auf die Fruchtbarkeit der Äcker und Wiesen zurückzuführen ist. Das Dorf, friedlich an einer Berglehne ruhend, macht mit den sauberen, aus dem Grün der Obstbäume hervorstechenden Häusern einen schmunzigen Eindruck, und gar mancher Wanderer, der die in mehrfachen Windungen bergansteigende Dorfstraße entlang geht, ist erstaunt über die vielen stattlichen Häuser, denen er begegnet. Zu diesen gehören auch die Gasthäuser des Ortes, in denen der Fremde gute Unterkunft und Verpflegung findet.

Die Mitglieder der Ortsgruppe Marmagen haben sich in den ersten Jahren zur Durchführung von Wanderungen wenig veranlasst gesehen. *„Diese sind nach Ansicht der Mitglieder, die an den Werktagen so viele berufliche Wanderungen machen*

*müssen, überflüssig“*, heißt es im Protokoll. Nur einmal ist in den Anfangsjahren die Rede von einem Picknick in der Nähe von Blankenheim-Wald, zu dem einige Frauen auch noch mit dem Wagen befördert wurden. Man hatte sich damals offenbar vorgestellt, Marmagen könne, da die Gegend ziemlich schneereich ist, für den Wintersport erschlossen werden. Der Vorsitzende Wilhelm Schumacher sandte dienstags und freitags Schnee wetterkarten nach Bonn *„behufs Einführung des Schneesports in Marmagen“*. Die Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Zwei Jahre nach Gründung war man der Meinung, man könne mit dem Erreichten zufrieden sein. Es waren Bänke aufgestellt, Schilder angebracht und eine Brücke „In der Laufbach“ errichtet worden. Der Lehrer Wilhelm Schumacher wäre ebenso wie Dr. med. Alois Schmidt ohne die Existenz des „Eifelvereinsblattes“ nie dazu gekommen, etwas zu veröffentlichen. Schumacher schrieb über frühere Verhältnisse im Dorf und über Geistergeschichten, die damals noch sehr lebendig waren. Seine Zurückhaltung nötigte ihn, sich des Pseudonyms Wilhelm Anders zu bedienen.

Seit Bestehen der Eifel-Höhenklinik wird Marmagen heute mehr denn je besucht. Wer die nach dem letzten Krieg entstandenen Waldwege betritt, stellt einen bedeutenden Fortschritt in der Erschließung dieses Waldes fest; nicht zu vergessen die neuen Fußpfade in der Nähe der Klinik. Patienten, die in ihr ständig verbleiben, haben das Waldpanorama vor Augen.

Das 100-jährige Jubiläum wollen wir auch nutzen, unserem Dorf eine glückliche Zukunft und allen Bürgerinnen und Bürgern ein Leben in Frieden und Freiheit zu wünschen.

*Peter Steinbusch (Vorsitzender),  
Gildenstr. 2, 53947 Marmagen*